

Erneuter Aufruf zum Ende des (1. immer noch andauernden) Lockdowns - Ihr zerstört nicht nur unsere Wirtschaft, sondern viel mehr - unsere Kultur, unsere Gesellschaft und unsere Lebensfreude! (Offener Brief) Teil III

Anhang 4: A7. Ist es sinnvoll Masken zu tragen, und wenn dann wo? / F6. Alltagsmasken und AHA, was ist das eigentlich und ist das sinnvoll / notwendig?

Unser Alt-BfT-Mitglied, ihres Zeichens Ärztin a.d., sagte schon Ende März, ganz am Anfang der Pandemie, als es von unser Regierung und ihren „Experten“ noch hieß „Masken bringen nichts“, dass Masken doch durchaus sinnvoll seien, um Infektionen zu verhindern, schließlich **schützen Chirurgen so sich und andere** auch bei Operationen. **Es gilt die richtigen Maßnahmen im richtigen Maß zu ergreifen und so die Bevölkerung mitzunehmen ...** Aber **das generelle Tragen von Masken draußen sei Unsinn, ebenso wie das Absperren von Kinderspielplätzen**, das im April noch als Maßnahme überall in Deutschland verhängt, jetzt aus der Diskussion verschwunden ist - welche „Experten“ hatten das unseren Politikern eingeflüstert? **Die, die sie immer noch beraten ...** Unser BfT-Expertin weiter: **„Der Virus stirbt an der frischen Luft rasch ab“, daher sind Masken nur dann sinnvoll, wenn sich Menschen, insbesondere solche, die sonst nicht (mit ihrem Lebenspartner oder in ihrer Kleinfamilie) zusammenleben, enger zusammen aufhalten, vor allem in geschlossenen Räumen, aber nicht im Schulunterricht [4,6,80].**

Wie wir (inzwischen) wissen, gibt es verschiedene Arten von Masken (s. Abb.36):



Abb.36: Masken (Achtung Ironie!)

Im Ernst: Um andere zu schützen (also z.B. in Verkehrsmitteln) sei eine gute **Stoff- oder Einwegmaske ausreichend**, so Prof. Tomas Jelinek vom Centrum für Reisemedizin (CRM) in Berlin, **diese engen nicht zu sehr ein und man kann durch sie gut atmen**. "Wenn ich Angst habe, mich selbst zu infizieren, dann brauche ich eine **partikeldichte Maske, also eine FFP2- oder FFP3-Maske**", erläutert Jelinek weiter. **Mit diesen Masken sei das Atmen allerdings schwieriger**, was vor allem in Flugzeugen zu Problemen führen kann. Denn der Luftdruck an Bord ist geringer, der Passagier nimmt weniger Sauerstoff in die Lungen aus als auf Meereshöhe. **"Für einen gesunden Menschen ist das kein Problem"**, betont Jelinek. **Doch Menschen mit Atemwegsbeschwerden greifen besser zur Stoff- oder Papiermaske**. Auch die Lufthansa erklärt: "FFP2-Masken haben einen relativ hohen Atemwegswiderstand, der Menschen mit Vorerkrankungen gesundheitliche Probleme bereiten kann. Außerdem **haben selbst gesunde Personen häufig Probleme, diese Maske einen ganzen Flug lang zu tragen.**" [151].

Anmerkung BfT: Nach eigener Erfahrung haben **Menschen, auch Kinder im Schulunterricht Probleme, wenn sie längere Zeit mit einer Maske egal welcher Art** sitzen müssen. Die **Konzentration lässt viel schneller nach als gewöhnlich**, die **Kinder / Menschen ermüden**, weil sie **entgegen Behauptungen von „Experten“** und anderen **eben nicht normal atmen können**, was einem auch schon der gesunde Menschenverstand sagt. **Das Abführen des beim Atmen erzeugten Kohlendioxids (CO₂) und die Zufuhr von Frischluft und damit die Sauerstoff (O₂)-Konzentration werden vermindert**, wie man leicht in einfachen Experimenten zeigen kann [165]. Das werden sicherlich auch noch wissenschaftliche Studien zeigen, vermutlich gibt es die sogar schon, aber es besteht in Kreisen, die das verhindern können, wenig Interesse, diese Publik zu machen.

Eine Infektionsgefahr auf Flugreisen besteht laut Prof. Jelinek eher an Flughäfen, wenn Menschen zum Beispiel in Warteschlangen dicht zusammenstehen → Abstand halten, als im im Flugzeug. Dort sei die Infektionsgefahr geringer, weil die Kabinenluft von oben nach unten läuft, Sie atmen kaum das ein, was um sie herum ausgeatmet wird." **Im Zug ist das anders: "Hier wird die Luft durch das ganze Abteil geblasen.** Da ist es wichtiger, dass alle wirklich Maske tragen und möglichst viel Abstand zueinander halten", sagt Jelinek. Von medizinischen Handschuhen im Reisegepäck rät Jelinek hingegen ab: **"Das ist eigentlich Quatsch." Alle Studien wiesen darauf hin, dass Corona nicht unbedingt über Schmierinfektionen übertragen werde. Wer seine Hände lange Zeit in Handschuhe zwingt, riskiere hingegen Ekzeme: "Da schadet man sich mehr, als dass man sich schützt."** [151].

Aber zurück zu Masken, die sogenannten Alltagsmasken - was ist das eigentlich? Erstmal ein von klugen Werbestrategen ausgedachter Name als Teil der AHA-Kampagne - Abstand, Hygiene, Alltagsmasken - mit denen uns Bürgern neben den auch in Vor-Corona-Zeiten sinnvollen Maßnahmen Abstand und Hygiene suggeriert werden soll, dass es ganz normal ist täglich mit Maske herumzulaufen... **„Der Mund-Nasen-Schutz ist zu einem Teil unseres Alltags geworden:** In Deutschland gilt bundesweit die Maskenpflicht in Handel und Nahverkehr. Dabei kommen häufig einfache Alltagsmasken zum Einsatz. Nach Angaben des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) **bieten diese zwar keine nachgewiesene Schutzwirkung gegen das Coronavirus**, dienen aber als **Barriere für den Tröpfchenauswurf** des Maskenträgers. Sie können damit Studien zufolge die **Gefahr einer Übertragung zumindest ein Stück weit verringern.**“ [152].

Ist das so? Bieten diese tatsächlich einen Schutz? Und was für Vorgaben gibt es denn für diese Masken? Die Antwort gibt uns ein Fachman, Prof. Dr. Markus Veit, Apotheker und Geschäftsführer der Alphasopics GmbH, Kaufering, einer Beratungsfirma für die pharmazeutische Industrie – **keine!** Und das in einem Land in dem bekanntlich kaum etwas nicht reglementiert ist [153]. **Es reicht, wenn man sich irgendein einfaches Tuch / Stofflappen vor Mund und Nase hängt, dann ist man ein braver, folgsamer Bürger ... Leider sind viele einfache Tücher oder Masken durchlässig für Aerosole, da ihre Poren zu groß sind – also ungeeignet zum Schutz, nicht zielführend, nur eine Farce, was nicht heißt, dass Masken nicht durchaus sinnvoll sein können** – Chirurgen tragen zum Schutz der Patienten und sich selbst auch Masken [80] - aber für die gibt es selbstverständlich genaue Vorgaben, so dass diese auch wirken.

Prof. Dr. Markus Veit erklärt in seinem sehr guten und sehr ausführlichen **Artikel** [153], dem man anmerkt, dass ihn ein **Fachmann** geschrieben hat, **unbedingt lesenswert**, nach bestem Wissen und Gewissen den derzeitigen Stand der Evidenz, gegenüber dem undifferenzierten Umgang anderer, **wovor Masken schützen, Viren** in Tröpfchen und **Aerosolen**, die Frage der **Partikelgröße, die Effektivität und Risiken** beim Tragen der Alltagsmasken etc. **„Für Schutzmasken gibt es Normen, die ohne Wenn und Aber bis Ende letzten Jahres eingehalten werden mussten und ohne deren Erfüllung (medizinische) sie in Deutschland nicht verkauft werden durften. Vor einem Jahr wäre es ein Skandal gewesen, wenn Professionelle im Gesundheitsbereich – wie das Robert Koch-Institut (RKI) – zur Verwendung von Masken aufgerufen hätten, die nicht ein Zertifizierungsverfahren für Medizinprodukte durchlaufen haben und kein CE-Signum tragen. Heute gilt das offenbar alles nicht mehr.** Selbst unsere Politiker gefallen sich im Tragen von sogenannten Alltagsmasken für den Infektionsschutz.“ ... **„Nota bene: Im Umgang mit Risikopatienten bzw. -gruppen brauchen wir immer Masken. Dann aber zertifizierte und geprüfte und keine Alltagsmasken!“** [153].

Diese Aussagen werden vom Virologen Schmidt-Chanasit, der präsenter in den Medien ist (wenn auch nicht so wie Drosten, Lauterbach, Söder und Co.) bestätigt: „Alltagsmasken, also der nicht-

medizinische Mund-Nasen-Schutz, haben Grenzen. Sie bremsen den Ausstoß und halten größere Tröpfchen von anderen Menschen von den eigenen Mund- und Nasenschleimhäuten fern. Doch bei **Aerosolen** - das sind kleinste Schwebeteilchen in der Luft - helfen sie nur bedingt“, auch weil sie oft nicht eng genug anliegen. Aerosole können dann an den Seiten aus- und eintreten [151].

Hygienemaßnahmen waren schon vor „Corona“ in einem vernünftigen Ausmaß, dann wenn es angebracht ist, sinnvoll, werden nach Meinung so mancher aber jetzt überzogen. Pia Heinemann immerhin Welt Ressortleiterin Wissen schreibt „Die Diskussion um Aerosole ist völlig übertrieben“ Peter Walger, Internist, Hygieneexperte und Infektiologe hält nichts von Desinfektionssprays im Alltag - diese sind zudem bei Einatmen gesundheitsschädlich [15] und beschädigen elektronische Geräte (führen z.B. im Fitness-Studio nach eigenen Erfahrungen zu Funktionsstörungen) „In den vergangenen Monaten haben viele Menschen gelernt, zum Händewaschen „Happy Birthday“ zu summen, Mundschutzmasken richtig zu tragen und Abstand zu anderen Menschen einzuhalten. Nur - wie sinnvoll sind diese Empfehlungen eigentlich? Schließlich hat sich bei den vielen illegalen Partys, die in Berlin und anderen Städten stattgefunden haben, keine nennenswerten Ausbrüche von Covid-19 ereignet.“ [36]. Man wird sehen – und bilde sich im Folgenden eine eigene Meinung.

Weitere Probleme ergeben sich durch das Tragen der Maske – wie und wie lange:

Wie: Natürlich muss man die Maske über Mund und Nase ziehen (wenn sie Schutz bieten und nicht nur Alibi sein soll) und nicht wie es viele tun, um besser atmen zu können die Nase frei lassen ... Vom Robert-Koch-Institut heißt es zudem: "Die Bedeckung muss durchgehend eng anliegend über Mund und Nase getragen und bei Durchfeuchtung gewechselt werden; sie darf während des Tragens nicht (auch nicht unbewusst) zurechtgezupft werden und auch nicht um den Hals getragen werden." Die Maske könnte dabei von innen verunreinigt werden, erklärt die Wiener Mikrobiologin Birgit Willinger [151]

Wie lange: „Mehr als einmal Tragen ist kein Problem“ - das stimmt, aber (Einwand BfT) es ist wie bei den gerne gekauften Trinkwasser-Filtern: Irgendwann ist der maximale Beladungsgrad erreicht, die Filterwirkung erschöpft, und der Filter gibt mehr schädliche Stoffe ab, als er herausfiltert; bei der Atemmaske atmet der Maskenträger dann krank machende Bakterien von der Maske ein - gar nicht gut. Also, wie lange schützt so eine Maske eigentlich? Wann ist sie zu entsorgen bzw. zu waschen? Dem BfArM (Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte) zufolge sollte die Maske immer nur ein Mal getragen werden: "Die Masken sollten nach einmaliger Nutzung idealerweise bei 95 Grad, mindestens aber bei 60 Grad gewaschen und anschließend vollständig getrocknet werden." Infektiologen zweifeln aber an der Praxistauglichkeit dieser Vorgabe. Bernd Salzberger, Infektiologe vom Universitätsklinikum Regensburg zufolge kann man eine Maske unter bestimmten Voraussetzungen auch mehrmals tragen - auch wenn man sie zwischendurch nicht reinigt. Die Alltagsmaske könne in einem gewissen Zeitfenster problemlos öfter / durchaus beliebig oft getragen werden (Anmerkung BfT: beliebig oft ... naja), sie muss allerdings regelmäßig gewaschen werden [151, 152].

Genauer formuliert es das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege: Spätestens nach einer Tragezeit von drei bis vier Stunden sollte die Maske ausgetauscht werden. Wie lange am Stück man einen Mundschutz tragen kann, hängt aber vor allem von der körperlichen Aktivität ab. Absetzen und auswechseln sollte man ihn sofort, wenn er feucht ist, denn die Filterwirkung lässt mit zunehmender Feuchte nach. Das bedeutet: Beim Husten oder Niesen könnten Tröpfchen von der Außenfläche der durchfeuchteten Maske in die Umgebung geschleudert werden - und andere möglicherweise mit dem Erreger anstecken. Auch beim Transport, zum Beispiel in der Hosentasche oder am Arm, bleibt häufig die Hygiene auf der Strecke [152].

Nur, welche Masken kann man überhaupt waschen? Wie bewahre ich die Maske auf? Und wie transportiere ich sie? Die Maske sollte laut BfArM nach dem Abnehmen in einem Beutel oder ähnlichem luftdicht verschlossen aufbewahrt oder sofort gewaschen werden. Die Aufbewahrung sollte nur über möglichst kurze Zeit erfolgen, um vor allem **Schimmelbildung*** zu vermeiden. Wer seinen Mund-Nasen-Schutz erst vor dem Supermarkt aufsetzen möchte, sollte ihn im Plastikbeutel statt in der Hosentasche tragen - oder zumindest in einer Tasche, in die man nicht üblicherweise hineinfasst, rät Peter Walger. Der Vorstandssprecher von der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene betont: "Die Innenseite muss geschützt sein." [151].

***Anmerkung BfT:** Aha, Masken und sie zu tragen hat also eine **erhebliche Gesundheitsgefahr – Schimmel ist bekanntlich sehr giftig und gesundheitsgefährdend, besonders beim Einatmen**

... wie sieht es aus mit negativen Folgen – kann die Maske einem auch schaden?

Unter den Masken sollen sich, anders als bei Handschuhen angeblich keine gefährlichen Pilze und Bakterien bilden können (beides [151]). Der Schulleiter einer Grundschule in Rathenow sah dies nicht so, die Maskenpflicht als "völlig unverhältnismäßig und schädlich" und stellte deswegen den Schülerinnen und Schülern seiner Schule in einem Rundschreiben frei, ob sie im Schulgebäude Masken tragen oder nicht. Damit setzte er sich über die Vorgaben des Landes Brandenburg hinweg - und wurde entlassen. „Auf Nachfrage unserer Redaktion stellt der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) klar, dass die **Bedenken des Schulleiters aus medizinischer Sicht nicht geteilt** werden können.“ Deren Pressesprecher und Kinderarzt Jakob Maske: "Die **Maske** ist sehr hilfreich, um eine Aerosolbildung mit Coronaviren zu vermindern. Natürlich ist sie keine hundertprozentige Barriere. Sie ist jedoch **ein kleiner Baustein in der Abwehr von Viren.**" Eine Gefahr, wie sie der Schulleiter äußert, lasse sich im Praxisalltag nicht beobachten: "Es kommt nicht zu einer erhöhten Anzahl von lokalen Pilzreaktionen oder gar Lungenentzündungen durch Bakterien." Das Maske-Tragen stelle grundsätzlich also zunächst kein Risiko dar - **allerdings sollte die Maske regelmäßig gewechselt und gewaschen werden, betont er.** Probleme ergäben sich eher im Hinblick auf das Lernen: "Gerade bei Erst- bis Drittklässlern sehen wir Schwierigkeiten, da das Erlernen von Sprechen und Schreiben auch viele visuelle Aspekte hat, etwa die Lippenbewegungen." Dennoch unterstütze der Verband das Tragen von Masken in der Schule sehr, auch das Tragen im Unterricht könne sinnvoll sein [151].

Der besagte Schulleiter soll in seinem Brief argumentiert haben: "Das Tragen einer Maske hilft nachgewiesenermaßen nicht. Die Atmung der Kinder wird beeinträchtigt und im feuchten Milieu der Maske entsteht unter der gegenwärtigen Hitze ein Brutraum für Bakterien und Pilze, die von den Kindern aufgenommen werden und Schaden anrichten können" [151]. **Wir (BfT), mit mehreren Ärzten in unseren Reihen, bezweifeln** auch, dass der von Herrn Maske **für Masken** ausgestellte **Freifahrtschein** jenseits des Elfenbeinturmes wissenschaftlich haltbar ist. Denn **in der Realität werden die Masken lange getragen, ohne dass sie getauscht oder gewaschen werden** – und dann ... **können sich Bakterien und Schimmel bilden – s. letzte Seite**). Und warum kommt in [151] nur ein „Experte“ zu Wort, zu so einer wichtigen Sache - weil seinem Freifahrtschein niemand mit gesundem Menschenverstand zustimmt!? Eine Einzelmeinung ist in der Wissenschaft irrelevant, solange diese nicht mehrfach unabhängig verifiziert wird.

Und dann gab es noch einen Fall, bei dem eine **Schülerin gestorben** ist - **mit aber nicht an ihrer Maske** - „**Rechtsmedizinische Sachverständige hätten zudem bestätigt, „dass ein normal getragener Mund-Nasen-Schutz auch nicht zu einer übermäßigen Ansammlung von Kohlenstoffdioxid“ führen könne**“, hieß es [154] – das ist ja wie bei „Corona“ - mit oder an ... Die Maske war sicherlich nicht ursächlich für den Tod der Schülerin, aber vlt. der letzte Tropfen, wie es Prof. Püschel für die Corona-Toten die er zur Feststellung der Todesursache seziierte, sagte – aber nein, es kann nicht sein, was nicht sein darf – und schließlich haben das Sachverständige festgestellt – Masken behindern also nicht die Atmung, führen nicht zu signifikant mehr CO₂ wenn die ausgeatmete Luft nicht frei entweichen kann... hmm ... und da gab es auch schon andere Sachverständige, die ganz andere Dinge zweifelsfrei festgestellt haben ... (Kommentar BfT).

Die wichtigsten Regeln laut BfArM (Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte):

- Vor dem Aufsetzen der Maske die Hände 20 bis 30 Sekunden mit Seife waschen, denn die Innenseite der Maske muss sauber bleiben. Nach dem Absetzen ebenfalls - denn an der Außenseite des Gesichtsschutzes könnten sich Erreger tummeln.
- Die Maske nur an den Tragebändern anfassen.
- Sie muss richtig über Mund, Nase und Wangen platziert sein und an den Rändern möglichst eng anliegen. Die Maske darf keine Öffnungen bilden.
- Bei der ersten Verwendung sollte getestet werden, ob die Maske genügend Luft durchlässt, damit normal geatmet werden kann.
- Wegen der möglichen Erreger auf der Außenseite solle diese nicht berührt werden! Das heißt: Einmal aufgesetzt, sollte der Träger die Maske nicht mehr anfassen.
- Abstand halten! Denn die Bedeckung dient vor allem dem Schutz der anderen - der Abstand aber auch dem eigenen Schutz.
- Auch die Hygienestandards gelten mit Maske: Es ist weiterhin darauf zu achten, in die Armbeuge zu husten oder zu niesen. Außerdem sollte gründlich und regelmäßig gelüftet werden.

•Eine durchfeuchtete Maske sollte umgehend abgenommen werden. [151]

Anmerkung BfT zu dem Hinweis: „Vor dem Aufziehen und nach dem Absetzen (der Maske) die Hände gründlich mit Seife waschen“ [151,152] – **Hmm, wie soll das denn gehen – gibt es jetzt neuerdings Waschbecken vor Geschäften etc.? Wie wäre es mit realitätsnahen Vorgaben.**

Fazit: Es lässt sich feststellen, dass das Tragen einer **Maske** dann **sinnvoll** ist – um sich und andere zu schützen - **wenn** man sich in nahem **Kontakt zu anderen Menschen** befindet, wie **z.B in Verkehrsmitteln** (aber nicht alleine im Auto oder auf dem Fahrrad wie man es beobachten kann) oder anderen Räumen, keinen ausreichenden Abstand halten kann, um sich und andere **vor einem gefährlichen Virus zu schützen** (→ **Frage Nr.1: Wie gefährlich ist der SARS-CoV-2 Virus**) und **wenn die Maske diesen Schutz tatsächlich auch bietet und nicht nur Alibi ist** (s.o.). Außerdem ist darauf zu achten, dass man die Maske richtig aufsetzt, sie dann nicht mehr berührt und sie rechtzeitig wechselt, bevor sie feucht ist und dann wäscht oder durch eine neue ersetzt.

Erschreckend ist aber, dass in Frankreich wie in Deutschland, also den beiden Kernländern der EU im **Panik- / Hysterie-Modus** regiert oder sollten wir besser sagen geherrscht wird. So hat die Stadt Toulouse als erste französische Großstadt „im Kampf gegen das Coronavirus“ im gesamten Stadtgebiet Maskenpflicht eingeführt – am 19.08, also draußen, mitten im Sommer, wo es kaum Grippeviren gibt. Ab Freitag sei das Tragen einer Schutzmaske zwischen 07.00 Uhr morgens und 03.00 Uhr nachts in den Straßen der ganzen Stadt verpflichtend; die Regelung gelte auch für Fahrrad- und Rollerfahrer sowie andere Fortbewegungsmittel im Freien, erklärte Präfekt Étienne Guyot auf Twitter bzw. bei einer Pressekonferenz. Die Ansage sei klar, so Guyot: „Ich verlasse mein Zuhause, ich setze eine Maske auf.“ Die Maskenpflicht gilt ab einem Alter von elf Jahren. Die Einhaltung solle auch verstärkt kontrolliert werden, sagte Guyot [155].

Richtigen Maßnahmen im richtigen Maß [80] - für uns ist die Anordnung des generellen Tragens von Masken draußen wie gesagt Unsinn, solange man Abstand zu anderen Menschen hält, ist das Ansteckungsrisiko gering. Dem Robert Koch-Institut (RKI) zufolge, erfolgt ein entscheidender Teil der "Corona"-Neuinfektionen in Deutschland durch Reiserückkehrer aus dem Ausland, und gemäß einer neueren RKI-Studie, vom 21.08.20, also genau 2 Tage nach Herrn Guyots Maßnahmen-Verkündung, finden die meisten Neuinfektionen, fast die Hälfte, auf Gesellschaften im privaten Umfeld - Feiern im Familien- und Freundeskreis, Hochzeiten, Geburtstag etc. statt; von Ansteckungen draußen ist nicht die Rede ... auch in Kindergärten und Schulen sind die Ansteckungsraten wie insbesondere die Studie in Sachsen gezeigt hat, gering [156,6].

Überhaupt ist das Tragen von (Alltags-)Masken selbst unter Experten sehr umstritten – von sehr sinn- und wirkungsvoll – wie es die beiden zitierten Professoren Salzberger und Zastrow in der Nürnberger Rundschau meinen – diese bemängeln aber wie wir, dass zunächst im März Masken als nicht sinnvoll propagiert wurden – weil nicht genug zur Verfügung standen – um sie kurz danach zur Pflicht zu machen [157], bis hin zu bringen fast gar nichts - weder zum eigenen Schutz noch für den anderer. Dies meinte gerade erst heute 22.10.20 der **Präsident der Bundesärztekammer, Klaus Reinhardt, er zweifelt am Nutzen von Alltagsmasken bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie.** Er sei von den Alltagsmasken nicht überzeugt, "weil es auch **keine tatsächliche wissenschaftliche Evidenz darüber gibt, dass die tatsächlich hilfreich sind**" (das deckt sich im Grunde mit der Forderung von Prof. Veit, **zertifizierte und geprüfte Masken statt Alltagsmasken!** [153]), "Schon gar nicht im Selbstschutz und wahrscheinlich auch nur ganz wenig im Schutz, andere anzustecken." und nannte es "Vermummungsgebot" [158].

Das hielt **Sachsen** nicht davon ab, am selben Tag eine **Maskenpflicht überall im öffentlichen Raum wo der Mindestabstand von 1,5 Metern nicht einzuhalten sei**, einzuführen, wie es lokal schon in Halle in Sachsen-Anhalt besteht (d.h. auch draußen?), und **Nordrhein-Westfalen** nicht **Maskenpflicht für Schüler ab der 5. Klasse auch im Unterricht** am Sitzplatz **wieder einzuführen**; dies soll nach den Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien gelten, teilte das Schulministerium in einer Mail an alle Schulen mit [158]. Und nur einen Tag später rückte Prof. Reinhardt von seiner Meinung wieder ab [159] – er hatte sich sicher geirrt (Achtung Ironie!).

Und dann erreicht uns noch die Nachricht, dass sich unser Gesundheitsminister Jens Spahn und mit ihm sein Ehemann und 5 Mitarbeiter, die im direkten Kontakt mit ihm standen, infiziert haben [160]. **Kommentar BfT: Wie kann das sein?!** Haben sich die hohen (Damen und) Herren wieder, wie es schon mehrfach in Aufnahmen zu sehen war, selbst **nicht an ihr eigenes Abstands- und Maskengebot gehalten**, dass uns "normalen" Bürgern aufgezwungen wird? **Oder geht die Wirk-**

samkeit der Alltagsmasken als Infektionsverhinderer tatsächlich gegen Null? Wie auch immer ein Desaster, denn **Herr Spahn hat doch eine ganz besondere Vorbildfunktion.** Nur erstaunlich, dass unsere (Mainstream-)Presse das nicht groß ausschachtet – bzw. nein eigtl. zu erwarten - leider. Dass es sich hier um falsch positive PCR-Befunde handelt, kann wohl aufgrund der gehäuften Fälle ausgeschlossen werden. **Wir erwarten eine Erklärung von Herrn Spahn, wie es dazu kommen konnte, und eigtl. seinen freiwilligen Rücktritt.** Der tschechische Gesundheitsminister wurde gerade wegen eines Fehltritts - ohne Maske, aber ohne Folgen von seinem Regierungschef wegen Misachtung seiner eigenen drastischen Vorgaben zum Rücktritt gezwungen [161]. **Auch in Frankreich verspielen die Politiker noch das letzte Vertrauen der Bevölkerung: "Der größte Reifall ist die Warn-App „StopCovid“, die Frankreich im Alleingang rausbrachte, aber mit 2,3 Millionen Nutzern ein echtes Nischenprogramm ist. Nicht einmal der Premierminister hat sie runtergeladen, wie er im Fernsehen gestand. Ganze 93 Nutzer hat sie als Kontaktpersonen gewarnt, für wöchentliche Kosten von 100.000 Euro, wie es heißt. Diese zirkushafte Pandemie-Politik hat dafür gesorgt, dass die Bürger das Vertrauen in die Regierung, das ohnehin nicht stark war, gänzlich verloren haben."** [162]

Abschluss-Kommentar BfT: Also erneuter **Zwang** Masken zu tragen, deren Wirkung fraglich ist, die Atmung behindern und zu lange getragen zu Bakterienschleudern werden (s. auch [163-165]), über den sinnvollen Einsatz hinaus im Schulunterricht bis hin zu auch draußen überall - für **Bürger und Kinder / Schüler**, die sich nicht wehren können – Grrr - die spinnen, die germanischen wie die gallischen **Häuptlinge, für die ihre eigenen Regeln selbst offenbar nicht gelten.** Wohl auch weil Sie wissen, dass **das, was Sie als unbedingt notwendig propagieren, tatsächlich überzogener Unsinn ist.** Aber mit armen Kindern und vielen Bürgern kann man es ja machen - obwohl man doch weiß, u.a. aus der Studie aus Sachsen [6], dass die **Schulen keine Infektionstreiber** sind, die **Alltagsmasken** einen selbst und andere **nur begrenzt vor Infektionen** (neben Covid-19 auch vor Influenza / Grippe und bakterieller Erkältung) **schützen.** Sicher ist jedoch, dass die Ein- und zahlenmäßigen Besucher-Beschränkungen Kinos, Theater, Gaststätten, Geschäfte, andere Kleinbetriebe und Selbstständige **ihrer Existenz berauben.** Und wer sich dem entgegenstellt, wird selbst wenn er wegen Atembeschwerden oder anderen Einschränkungen ein ärztliches Attest hat, das ihn vom Maskentragen befreit, von Verantwortlichen wie Ladeninhabern oder - angestellten und schlimmer noch, selbst ernannten Sheriffs geschnitten und beschimpft - als Verweigerer, Idiot, Unbelehrbarer, bis hin zu körperlicher Gewalt - und für den Spiegel sind Querdenken 761, die für die Grund- und Freiheitsrechte kämpfen, alles Nazis - wie tief kann man eigtl. sinken ... [163-168].

Wir bleiben dabei – wie schon Ende April in unserem 1. Aufruf und danach festgestellt [4,5,6] **machen die Lockdown-Maßnahmen und das übertriebene, erzwungene Tragen von Alltagsmasken keinen Sinn** - denn der **SARS-CoV-2 Virus ist eben, wie mehrfach auch von uns belegt, nicht sehr tödlich und seine Ausbreitung lässt sich eh nicht mehr verhindern.** Humor ist, wenn man trotzdem lacht - Die Maske als „Instrument der Freiheit“ (Satire) [169]. **Ernsthaft gilt es die richtigen Maßnahmen im richtigen Maß zu ergreifen, Einschränkungen zum Beisammensein, zertifizierte Masken (finanziert und bereitgestellt vom Staat für seine Bürger), etc. - da wo sinnvoll, die Bevölkerung mitzunehmen ...** [80] - so sind wir zurück, wie wir dieses Dokument begannen. **Wir brauchen einen Strategie-Wechsel weg von der Panik-Steuerung unser Regierenden und mancher Bürger hin zur Focused Protection wie es immer mehr Experten [91-105, 144] und "normale" andere Bürger (s. Anhang 3) fordern.**

Referenzen zum Thema Masken etc. - man lese und urteile selbst

[36] <https://www.welt.de/gesundheit/plus214515326/Corona-im-Herbst-Wie-man-sich-auch-drinnen-schuetzt.html> CORONA-HYGIENE „Die Diskussion um Aerosole ist völlig übertrieben“ 28.08.2020 Pia Heinemann Ressortleiterin Wissen - Peter Walger, Hygieneexperte und Infektiologe hält nichts von Desinfektionssprays im Alltag ... In den vergangenen Monaten haben viele Menschen gelernt, zum Händewaschen „Happy Birthday“ zu summen, Mundschutzmasken richtig zu tragen und Abstand zu anderen Menschen einzuhalten. Nur – wie sinnvoll sind diese Empfehlungen eigentlich? Schließlich hat sich bei den vielen illegalen Partys, die in Berlin und anderen Städten stattgefunden haben, keine nennenswerten Ausbrüche von Covid-19 ereignet. Auch nach wohl diversen illegalen Partys vor allem in Berlin gab es keine Ausbrüche ...

[80] Persönliche Miteilungen von Dr. med Ursula Lindner im März / April 2020, als es von der Regierung und ihren „Experten“ noch hieß „Masken bringen nichts“, dass Masken doch durchaus sinnvoll seien, um Infektionen zu verhindern, schließlich **schützen Chirurgen so sich und**

andere auch bei Operationen - aber nicht im Schulunterricht. **Es gilt die richtigen Maßnahmen im richtigen Maß zu ergreifen und so die Bevölkerung mitzunehmen ... Aber das generelle Tragen von Masken draußen sei Unsinn, ebenso das Absperren von Kinderspielplätzen.**

[106] <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/156902/umfrage/sterbefaelle-in-deutschland/>

[107] https://www.welt.de/wissenschaft/plus214772372/Coronavirus-Das-Raetsel-um-die-sinkende-Sterblichkeit.html?source=k240_plusdichte.capping.sondergruppe-lage-1.2.214772372
01.09.20 **Stell dir vor, es ist Corona, und kaum einer stirbt. Überspitzt lässt sich so ein weltweit auftretendes Phänomen umreißen, über das Wissenschaftler sich gerade den Kopf zerbrechen.** Seit Wochen werden in Deutschland und anderen Ländern wieder zunehmend Fälle von Corona-Infektionen registriert. Zugleich gibt es aber längst nicht so viele Todesfälle, wie es nach den Erfahrungen mit der ersten Welle der Fall sein müsste ...“

[108] <https://www.welt.de/vermishtes/live217044654/Corona-Anonymer-Hinweisgeber-meldet-Urlauber-Familie-aus-Berlin-der-Polizei.html> 20:05 Frankreich meldet über 16.000 Neuinfektionen In Frankreich sind in den vergangenen 24 Stunden 16.101 Neuinfektionen festgestellt worden. Damit haben sich insgesamt 734.974 Menschen mit dem Erreger angesteckt. Die Zahl der Corona-Toten steigt um 46 auf 32.730.

Anmerkung BfT: Die Letalitätssrate des Virus beträgt demnach: $46 / 16.000 = 0,2875\%$ - liegt damit zwischen dem (ursprünglichen) Ergebnis der Heinsberg Studie mit $0,36\%$ [30] von Prof. Streeck und den gerade veröffentlichten von $0,23$ bzw. $0,25\%$ der Metastudie von Prof. Ionatidis [128] – Herr Drosten nähert sich mit zuletzt festgestellten $0,8\%$, nachdem das RKI und er im April noch "Raten" von einigen % bis mehr als 10% ausgerechnet und verkündet hatten

[151] <https://web.de/magazine/ratgeber/finanzen-verbraucher/masken-coronavirus-wirklich-pilze-bakterien-34620526> 23.09.2020 **Masken sind zu unseren täglichen Begleitern in der Coronakrise geworden. Sie helfen allerdings nur, wenn man sie richtig verwendet. Die wichtigsten Antworten zum Mund-Nasen-Schutz.**

Die wichtigsten Fragen im Überblick:

- Welche Maske eignet sich für Zug oder Flugzeug?
- Bilden sich unter der Maske gefährliche Pilze und Bakterien?
- Warum die Maske unbedingt die Nase abdecken muss
- Welches Material bietet den besten Schutz?
- Wie transportiere, lagere und reinige ich die Maske?
- Meine Brille beschlägt: Was hilft?
- Maske sitzt beim Kind nicht richtig, was tun?
- Kann ich den Schutz beim Autofahren tragen?

(Und dann natürlich auch die Antworten dazu in diesem umfangreichen und guten Artikel ...)

Welche Maske im Flugzeug oder Zug tragen? In Flugzeugen und Zügen sollten Reisende zum Schutz vor Corona **keine Masken mit einem Ventil zum Ausatmen** tragen. "Der Sinn der Maske ist ja, sein Umfeld zu schützen. Über das Ventil wird aber die eigene Atemluft ungefiltert ausgestoßen", erklärt Prof. Tomas Jelinek vom Centrum für Reisemedizin (CRM) in Berlin. Aus diesem Grund akzeptieren auch Fluggesellschaften in der Regel nicht die Nutzung solcher Masken. Vor ihrem Flug sollten sich Reisende deshalb über die geltenden Regeln der jeweiligen Airline informieren. Bei der Lufthansa heißt es etwa: Visiere, FFP2-Masken mit Ventil sowie Schals und Tücher seien an Bord nicht zulässig, da sie die Atemluft zur Seite ausströmen ließen und keinen entsprechenden Schutz darstellten.

Der **Reisemediziner rät in Zügen und Flugzeugen zu einer Maske, die nicht zu sehr einengt und durch die man gut atmen kann: Stoffmaske oder Einwegmaske** seien völlig angemessen. Diese Masken dienen vor allem dazu, andere zu schützen. "Wenn ich Angst habe, mich selbst zu infizieren, dann brauche ich eine partikeldichte Maske, also eine FFP2- oder FFP3-Maske", erläutert Jelinek. Mit diesen Masken sei das Atmen allerdings schwieriger, was vor allem in Flugzeugen zu Problemen führen kann. Denn der Luftdruck an Bord ist geringer, der Passagier nimmt weniger Sauerstoff in die Lungen auf als auf Meereshöhe. **"Für einen gesunden Menschen ist das kein Problem"**, betont Jelinek. Doch Menschen mit Atemwegsbeschwerden greifen besser zur Stoff- oder Papiermaske.

Auch die Lufthansa erklärt: "FFP2-Masken haben einen relativ hohen Atemwegswiderstand, der Menschen mit Vorerkrankungen gesundheitliche Probleme bereiten kann. Außerdem haben selbst gesunde Personen häufig Probleme, diese Maske einen ganzen Flug lang zu tragen."

Wie hoch ist die Ansteckungsgefahr im Flugzeug oder Zug? Eine Infektionsgefahr auf Flugreisen besteht laut Jelinek eher an den Flughäfen, wenn Menschen zum Beispiel in Warteschlangen dicht zusammenstehen. Reisende sollten daher auch **beim Boarding und Verlassen des Flugzeugs unbedingt Abstand** zueinander halten, mahnt der Mediziner. **"Wenn man einmal im Flugzeug sitzt, ist die Infektionsgefahr gering**, weil die Kabinenluft von oben nach unten läuft", sagt Jelinek. "Sie atmen kaum das ein, was um sie herum ausgeatmet wird."

Im Zug ist das anders: "Hier wird die Luft durch das ganze Abteil geblasen. Da ist es wichtiger, dass alle wirklich Maske tragen und möglichst viel Abstand zueinander halten", sagt Jelinek. Er erinnert daran, einen ausreichenden Masken-Vorrat mit auf Reisen zu nehmen.

Von medizinischen Handschuhen im Reisegepäck rät Jelinek hingegen ab: **"Das ist eigentlich Quatsch."** Alle Studien wiesen darauf hin, dass Corona nicht unbedingt über Schmierinfektionen übertragen werde. Wer seine Hände lange Zeit in Handschuhe zwingt, riskiere hingegen Ekzeme: "Da schadet man sich mehr, als dass man sich schützt."

Bilden sich unter der Maske gefährliche Pilze und Bakterien? Es war eine eigenmächtige Handlung mit Folgen: Als "völlig unverhältnismäßig und schädlich" soll der Leiter einer Grundschule in Rathenow die Maskenpflicht bezeichnet haben. Laut der "Märkischen Allgemeinen" stellte er den Schülerinnen und Schülern in einem Rundschreiben frei, ob sie im Schulgebäude Masken tragen oder nicht. Damit setzte er sich über die Vorgaben des Landes Brandenburg hinweg - und wurde entlassen.

Auf Nachfrage unserer Redaktion stellt der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) klar, dass die **Bedenken des Schulleiters aus medizinischer Sicht nicht geteilt** werden können.

Der besagte Schulleiter soll in seinem Brief argumentiert haben: "Das Tragen einer Maske hilft nachgewiesenermaßen nicht. Die Atmung der Kinder wird beeinträchtigt und im feuchten Milieu der Maske entsteht unter der gegenwärtigen Hitze ein Brutraum für Bakterien und Pilze, die von den Kindern aufgenommen werden und Schaden anrichten können".

Dem hält Jakob Maske, Kinderarzt und Pressesprecher des BVKJ, entgegen: "Die Maske ist sehr hilfreich, um eine Aerosolbildung mit Coronaviren zu vermindern. Natürlich ist sie keine hundertprozentige Barriere. Sie ist jedoch ein kleiner Baustein in der Abwehr von Viren."

Eine Gefahr, wie sie der Schulleiter äußert, lasse sich im Praxisalltag nicht beobachten: **"Es kommt nicht zu einer erhöhten Anzahl von lokalen Pilzreaktionen oder gar Lungenentzündungen durch Bakterien."** Das Maske-Tragen stelle grundsätzlich also zunächst kein Risiko dar - allerdings sollte die Maske **regelmäßig gewechselt und gewaschen** werden, betont er.

Probleme ergäben sich eher im Hinblick auf das Lernen: "Gerade bei Erst- bis Drittklässlern sehen wir Schwierigkeiten, da das Erlernen von Sprechen und Schreiben auch viele visuelle Aspekte hat, etwa die Lippenbewegungen." Dennoch unterstütze der Verband das Tragen von Masken in der Schule sehr, auch das Tragen im Unterricht könne sinnvoll sein.

Viele Menschen ziehen die Maske nur über den Mund, nicht über die Nase. Erfüllt das den Zweck? "Natürlich nicht", sagt der **Virologe Jonas Schmidt-Chanasit**. Die Mund-Nasen-Bedeckung - die Bezeichnung sagt es schon - soll kleine Tröpfchenpartikel abfangen, die ihr Träger beim Sprechen, Husten oder Niesen abgibt. So sollen andere Menschen vor einer möglichen Ansteckung mit dem SARS-CoV-2-Virus geschützt werden - ein Stück weit aber auch den Träger selbst. **"Ist die Nase frei, haben Tröpfchen freie Bahn"**, laute die einfache Erklärung. Dann könnte man die Maske auch gleich weglassen.

Maske unterwegs um den Hals tragen: Ist das in Ordnung? Nein, die **Maske sollte man nicht um den Hals baumeln lassen**, warnt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Entsprechend heißt es beim Robert-Koch-Institut in einem FAQ zur Mund-Nasen-Bedeckung: "Die Bedeckung muss durchgehend eng anliegend über Mund und Nase getragen und bei Durchfeuchtung gewechselt werden; sie darf während des Tragens nicht (auch nicht unbewusst) zurechtgezapft werden **und auch nicht um den Hals getragen werden.**" Die Maske könnte dabei von innen verunreinigt werden, erklärt die **Wiener Mikrobiologin Birgit Willinger**.

Was muss ich noch beim Tragen beachten? Hier noch einmal **die wichtigsten Regeln** laut Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM):

- **Vor dem Aufsetzen der Maske die Hände 20 bis 30 Sekunden mit Seife waschen**, denn die Innenseite der Maske muss sauber bleiben. **Nach dem Absetzen ebenfalls** - denn an der Außenseite des Gesichtsschutzes könnten sich Erreger tummeln.
- Die Maske **nur an den Tragebändern** anfassen.
- Sie muss richtig über Mund, Nase und Wangen platziert sein und an den Rändern **möglichst eng anliegen**. Die Maske darf **keine Öffnungen** bilden.
- Bei der ersten Verwendung sollte getestet werden, ob die Maske **genügend Luft durchlässt**, damit normal geatmet werden kann.
- Wegen der möglichen Erreger auf der Außenseite solle diese nicht berührt werden! Das heißt: **Einmal aufgesetzt, sollte der Träger die Maske nicht mehr anfassen**.
- **Abstand halten!** Denn die Bedeckung dient vor allem dem Schutz der anderen - der Abstand aber auch dem eigenen Schutz.
- Auch die **Hygienestandards** gelten mit Maske: Es ist weiterhin darauf zu achten, in die Armbeuge zu husten oder zu niesen. Außerdem sollte gründlich und regelmäßig gelüftet werden.
- Eine **durchfeuchtete Maske sollte umgehend abgenommen werden**.

Schützen Alltagsmasken vor Aerosolen?

Alltagsmasken, also der nicht-medizinische Mund-Nasen-Schutz, haben Grenzen, betont der Virologe **Jonas Schmidt-Chanasi**. Sie bremsen den Ausstoß und halten größere Tröpfchen von anderen Menschen von den eigenen Mund- und Nasenschleimhäuten fern. Doch bei **Aerosolen** - das sind kleinste Schwebeteilchen in der Luft - helfen sie nur bedingt, weil sie oft nicht eng genug anliegen. Aerosole können dann an den Seiten aus- und eintreten.

...

Wie bewahre ich die Maske auf? Die Maske sollte laut BfArM nach dem Abnehmen in einem Beutel oder ähnlichem **luftdicht verschlossen aufbewahrt** oder **sofort gewaschen** werden. Die Aufbewahrung sollte nur über möglichst kurze Zeit erfolgen, um vor allem Schimmelbildung zu vermeiden.

Wie transportiere ich meine Maske? Wer seinen Mund-Nasen-Schutz erst vor dem Supermarkt aufsetzen möchte, sollte ihn **im Plastikbeutel statt in der Hosentasche tragen** - oder zumindest in einer Tasche, in die man nicht üblicherweise hineinfasst, rät Peter Walger. Der Vorstandssprecher von der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene betont: **"Die Innenseite muss geschützt sein."**

Wie oft kann ich einen selbst genähten Schutz tragen? Eine selbst hergestellte Maske könne problemlos öfter getragen werden, sagt der Infektiologe **Bernd Salzberger**. Sie muss allerdings regelmäßig gewaschen werden.

Wie wasche ich meine Maske? Bei **60 Grad mit einem Vollwaschmittel**. Eine Alternative zur Waschmaschine: Statt die Maske alleine in der Trommel drehen zu lassen, rät Philipp Heldt von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen: Alltagsmasken kann man **auch ohne Waschmaschine** reinigen - etwa mit einem Stab in dem für Hände zu heißen Wasser mit 60 Grad drehen und drücken. Sobald es etwas ausgekühlt ist, richtig mit der Hand kneten und wringen. "Die Hitze und die Tenside der Waschmittel reichen schon, um das Coronavirus zu deaktivieren", so Heldt. **"Die Zugabe von zum Beispiel Alkohol ist nicht nötig."**

Kann ich Viren in der Maske auch in der Mikrowelle oder im Backofen abtöten? Das ist **nur bedingt ratsam**. "Backofen, Mikrowelle, Bügeln - das ist nur dann eine Idee, wenn man die Maske nicht waschen kann", sagt Walger. "Es ist unsicher, ob überall die gleiche Temperatur wirkt", fügt er an. Die Masken könnten im Backofen oder in der Mikrowelle nicht frei hängen, lägen vielleicht auf einem Backblech. "Und was besonders wichtig ist: Gereinigt werden die Masken dadurch nicht." Von der Reinigung in der **Mikrowelle** rät die Feuerwehr ab: **Masken mit Drahtbügeln** gehören dort **auf gar keinen Fall** hinein - hier droht **Brandgefahr**. Die Feuerwehr in München beispielsweise musste zu Beginn der Maskenpflicht mehrfach wegen derartiger Brände ausrücken.

...

Der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) rät Eltern, ihre Kinder unbedingt immer wieder daran zu erinnern, dass sie die Maske nicht mehr berühren dürfen, sobald sie einmal aufgesetzt ist. Je jünger das Kind, desto öfter müsse dieser Hinweis kommen. Beim Toben an der frischen Luft könne die Maske allerdings gefährlich sein. Die Kinder könnten mit dem Gummizug der Maske an Hindernissen und Spielgeräten hängen bleiben. ...

[152] <https://web.de/magazine/wissen/mensch/maske-wie-lange-tragen-faktencheck-lange-schuetzt-alltagsmaske-35045110> 02.09.20 In öffentlichen Verkehrsmitteln, Supermärkten und anderen Geschäften besteht Maskenpflicht. Doch wie lange schützen Masken eigentlich? Muss man den Mund-Nasen-Schutz nach jedem Gebrauch waschen? Und in welchen Müll gehört er? Der Mund-Nasen-Schutz ist zu einem Teil unseres Alltags geworden: In Deutschland gilt bundesweit die Maskenpflicht in Handel und Nahverkehr. Dabei kommen häufig einfache Alltagsmasken zum Einsatz. Nach Angaben des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) bieten diese zwar keine nachgewiesene Schutzwirkung gegen das Coronavirus, dienen aber als Barriere für den Tröpfchenauswurf des Maskenträgers. Sie können damit Studien zufolge die Gefahr einer Übertragung zumindest ein Stück weit verringern.

Mehr als einmal Tragen ist bei Maske kein Problem: Das Problem: Beim Transport, z.B. in der Hosentasche oder am Arm, bleibt häufig die Hygiene auf der Strecke. Aber wie lange schützt so eine Maske eigentlich? Dem BfArM zufolge sollte die Maske immer nur 1x getragen werden: "Die Masken sollten nach einmaliger Nutzung idealerweise bei 95 Grad, mindestens aber bei 60 Grad gewaschen und anschließend vollständig getrocknet werden." Infektiologen zweifeln allerdings an der Praxistauglichkeit dieser Vorgabe. Bernd Salzberger, Infektiologe vom Universitätsklinikum Regensburg zufolge kann man die Maske unter bestimmten Voraussetzungen auch mehrmals tragen - auch wenn man sie zwischendurch nicht reinigt. Die Alltagsmaske könne in einem gewissen Zeitfenster durchaus durchaus beliebig oft getragen werden. Genauer formuliert es das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege: Spätestens nach einer Tragezeit von drei bis vier Stunden sollte die Maske ausgetauscht werden.

Filterwirkung lässt mit zunehmender Feuchte nach: Wie lange am Stück man einen Mundschutz tragen kann, hängt aber vor allem von der körperlichen Aktivität ab. Absetzen und auswechseln sollte man ihn sofort, wenn er feucht ist. Die Filterwirkung lässt mit zunehmender Feuchte nach. Das bedeutet: Beim Husten oder Niesen könnten Tröpfchen von der Außenfläche der durchfeuchteten Maske in die Umgebung geschleudert werden - und andere möglicherweise mit dem Erreger anstecken.

In welchen Müll gehört die Maske? Sollte eine Maske kaputt gehen oder ausgeleiert sein, gehört sie in den Müll. Allerdings nicht in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack. Mund-Nasen-Schutz sowie Gummihandschuhe sind keine Verpackungsmaterialien - und gehören deswegen in den Restmüll (in haushaltsüblichen Mengen).

[153] <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/daz-az/2020/daz-33-2020/hauptsache-maske> 19.08.20 Prof. Dr. Markus Veit, Apotheker und Geschäftsführer der Alphatopics GmbH, Kaufering **Hauptsache Maske!? ... „Für Schutzmasken gibt es Normen, die ohne Wenn und Aber bis Ende letzten Jahres eingehalten werden mussten und ohne deren Erfüllung (medizinische) sie in Deutschland nicht verkauft werden durften. Vor einem Jahr wäre es ein Skandal gewesen, wenn Professionelle im Gesundheitsbereich – wie das Robert Koch-Institut (RKI) – zur Verwendung von Masken aufgerufen hätten, die nicht ein Zertifizierungsverfahren für Medizinprodukte durchlaufen haben und kein CE-Signum tragen. Heute gilt das offenbar - alles nicht mehr.** Selbst unsere Politiker gefallen sich im Tragen von sogenannten Alltagsmasken für den Infektionsschutz.“ ...

Wovor Masken schützen: Wie wir als Apothekerinnen und Apotheker wissen sollten, werden im Gesundheitsbereich Masken verwendet, um Menschen und Produkte zu schützen. Beispielsweise schützen sie Patienten im OP vor Keimen (nicht Viren!), die von den Ärzten kommen, oder sie schützen die Ärzte bei der Behandlung vor Keimen, die von den Patienten kommen, oder bei der aseptischen Herstellung die Produkte vor Keimen, die von den herstellenden Menschen kommen. Daneben gibt es außerhalb des Gesundheitsbereichs zahllose andere Einsatzgebiete für Masken.

Normen außer Kraft gesetzt: Unabhängig vom Einsatzgebiet mussten bisher alle Masken individuelle Normen erfüllen. Diese Normen zielen einerseits darauf ab, die Funktionalität der Schutzmasken sicherzustellen und andererseits den Anwender vor der Einatmung von lungengängigen

Stoffen und Stäuben, die aus den Masken kommen können, zu schützen und die Beeinträchtigung der Atmung auf ein Minimum zu reduzieren. Seit März ist es nun völlig egal, welche Masken wir (auch in der Apotheke) zum Infektionsschutz verwenden, ob wir die aus der Werkstatt holen, beim Fanclub einkaufen oder selbst nähen – Hauptsache Maske! Schon daraus lässt sich ableiten, dass der Schutz all dieser verschiedenen Masken vor Viren und ihre Wirksamkeit bei der Infektionsübertragung zweifelhaft ist. Da muss man nur den gesunden Menschenverstand einsetzen, es braucht kein Studium der wissenschaftlichen Literatur.

Das große Schweigen: Wieso wird seitens der Experten in diesem Lande zu denen wir, liebe Kolleginnen und Kollegen gehören, dazu geschwiegen; und nicht nur das; es wird sogar proaktiv mitgemacht: Es soll sogar Apotheken geben, die eigene „Alltagsmasken“ anbieten.

Viren in Tröpfchen und Aerosolen: Ich gehe davon aus, dass Sie das alles wissen. Also stellen wir fest: Viren werden nicht einzeln, sondern in Tröpfchen und möglicherweise auch in Aerosolen, mit der Atemluft und beim Husten (auch beim Singen) ausgestoßen. Bei diesen Tröpfchen und Aerosolen muss nun Folgendes beachtet werden. Erstens ist es wichtig, die Partikelgröße zu betrachten, von der hängt nicht nur ihre Persistenz und Lebensdauer ab, sondern auch, wie tief sie in die Atemwege eindringen können. Zweitens ist die Viruslast von großer Bedeutung, wenn man das Risiko einer Infektionsübertragung bewertet. Nach den bisher vorliegenden Daten können wir davon ausgehen, dass für die Übertragung einer Infektion eine gewisse Viruslast notwendig ist. Diese Viruslast betrifft vermehrungsfähige Viren und kann nicht über das bloße Messen von Virus-RNA in Aerosolen bestimmt werden.

Eine Frage der Partikelgröße: Je kleiner die Partikel sind, desto länger schweben sie in der Luft und desto tiefer können sie beim Einatmen in die Atemwege eindringen. Gerade aber (sehr) kleine Partikel werden von den sogenannten Alltagsmasken, aber auch von chirurgischen Masken nicht zurückgehalten! Nur Masken, die mindestens den sogenannten FFP2-Standard erfüllen, oder besser FFP3, filtern sehr kleine Tröpfchen respektive Aerosole aus der ein- oder ausgeatmeten Luft. Größere Aerosol-Partikel und Tröpfchen können auch von chirurgischen Masken und ggf. auch von sogenannten selbst gefertigten Alltagsmasken zurückgehalten werden. Mit zunehmender Größe steigt die Wahrscheinlichkeit, dass beim Ein- oder Ausatmen die Aerosole den Fasern der Maske so nahekommen, dass sie sie berühren, sie können dann an der Faser haften bleiben. Das wird mit zunehmendem Partikeldurchmesser effizienter. Solche größeren Partikel können aber kaum über mehr als einen Meter übertragen werden, sie sinken sehr schnell zu Boden. Für den Schutz vor solchen Partikeln brauchen wir eigentlich keine Masken, wenn wir anderen Menschen nicht zu nahekommen. Das alles gilt vor allem in geschlossenen Räumen. Im Freien persistieren Aerosole in der Regel nicht sehr lange und nach allem was wir wissen, überleben dort die Coronaviren auch nicht lange, weshalb hier Masken eigentlich nicht gebraucht werden, oder nichts nützen, da Aerosole nur dann langlebiger sind, wenn die Partikelgrößen sehr klein sind und dann aber mit „normalen“ Masken kein Schutz besteht.

Die Effektivitätsfrage: Neben den Eigenschaften der Materialien, die für die Masken verwendet werden, hängt die Effektivität von einer Vielzahl anderer Faktoren ab, wie Nebenflüssen an der Maske vorbei, Sitz und Handhabung der Maske, Art und Häufigkeit der Reinigung der Maske, und anderen. Eine Abscheidung von Aerosolen an der Maske bedeutet aber auch, dass diese dann im Gewebe der Maske enthalten sind. Wenn wir infizierte Personen betrachten (siehe dazu im nächsten Absatz) reichern sich also Viren an den Fasern der Masken an.

Es werden nun zunehmend Studien publiziert, mit denen im vorstehenden Kontext gezeigt werden soll, welche Masken wie effizient im Sinne eines Infektionsschutzes sind. Viele der Daten aus solchen Studien sind aber kaum geeignet, genau diese Fragestellung zu untersuchen, auch wenn der Titel der Studien oder die Interpretation der erhaltenen Ergebnisse durch die bestenfalls halbgebildeten „Faktenchecker“ der Medien dies suggerieren.

Checken Sie selbst! Machen Sie sich deshalb selbst ein Bild und prüfen Sie sorgfältig die Aussagekraft solcher Studien. Dazu reichen die folgenden drei Kriterien:

- Sind die Daten und erhaltenen Ergebnisse allgemeingültig oder betreffen sie nur einen bestimmten Maskentyp, der in der Studie untersucht wurde? Ist die Studie repräsentativ? Das ist wichtig, weil die unterschiedlichsten Masken getragen werden, um die behördlichen Auflagen zu erfüllen. Ergebnisse, die mit einem bestimmten Maskentyp erhalten wurden, lassen sich in der Regel nicht auf einen anderen Maskentyp übertragen.

- Sind die Daten repräsentativ für die Luftströme und Aerosolpopulationen, die beim Ein- und Ausatmen oder beim Husten evident sind? (Indem man eine Maske zwischen zwei Hamsterkäfige spannt kann man das sicher nicht abbilden.)
- Zeigen die Daten, dass die ein- oder ausgeatmete Viruslast vermehrungsfähiger (!) Viren durch die Masken reduziert werden kann? Das bloße Messen des Rückhaltevermögens von Aerosolen oder Tröpfchen erlaubt keine Beantwortung dieser Frage; auch nicht das Messen von Virus-RNA in Aerosolen.

Damit können Sie leicht ermitteln, ob eine Studie tatsächlich Evidenz generiert, dass Masken das Infektionsrisiko senken. Die mangelhafte Schutzwirkung von Alltagsmasken (und auch von chirurgischen Masken) als Schutz vor Infektionen mit Viren ist in der wissenschaftlichen Welt basierend auf den bisher vorliegenden Daten unstrittig. Das wissen auch unsere Politiker und das RKI, deshalb wurde auch zunächst von der Verwendung von Masken abgeraten. Warum es zu einer Änderung in der Kommunikation mit der Öffentlichkeit kam und einem Zwang, Masken in bestimmten Situationen zu tragen, darüber kann man nur spekulieren – zumal das zu einem Zeitpunkt passierte, als der Infektionsdruck bereits am Abklingen war.

Alltagsmasken mit Risiken: Ein Risiko der Alltagsmasken, auf das anfangs auch das RKI immer wieder hingewiesen hat, ist, dass damit eine vermeintliche Sicherheit suggeriert wird. Ein anderes (wissenschaftlich bisher unbewiesenes, aber plausibles) Risiko ist, dass das Übertragungsrisiko steigt und nicht abnimmt! Warum ist das so? Wenn wir beispielsweise durch Wolle oder Baumwolle (die häufig bei den selbst gefertigten Masken verwendet und in unzähligen Foren empfohlen wird) ausatmen, kondensiert sich die Feuchtigkeit in der Atemluft an den Fasern. Das hängt mit der Mikrostruktur der Fasern zusammen. Dabei bildet sich auf diesen ein Wasserfilm (das kann jeder mal ausprobieren). In mehr oder weniger großem Ausmaß geschieht das auch bei textilen Geweben. In diesem Habitat können Viren bestens überleben, es ist geradezu optimal für sie. Anders als professionelle Masken werden die selbst gefertigten nach der Benutzung nicht entsorgt, sondern die Menschen legen sie irgendwo ab und tragen so möglicherweise zur Verbreitung der Viren bei. Dieses Ablegen wird ja in Schulen und Gaststätten behördlicherseits auch noch verordnet, indem man beim Kommen und Gehen eine Maske tragen muss und dann nicht mehr – welch ein Unsinn! Die Verwendung von selbst genähten Masken kann deshalb aus meiner Sicht mit einer Gefährdung für Andere verbunden sein. Das alles gilt, wenn man selbst infiziert ist. Einen Schutz vor Ansteckung bieten alle diese Masken ohnehin nur bedingt – wenn überhaupt (siehe dazu meine Ausführungen weiter oben im Text). Das gilt auch deshalb, weil man sich beim Tragen von Masken häufiger ins Gesicht fasst.

Professionelle Masken erfordern professionellen Umgang: Der Schutz mit professionellen Masken funktioniert auch nur dann, wenn man professionell damit umgeht. Dazu gehört auch, dass man die Maske richtig absetzt (an den richtigen Stellen anfasst) und regelmäßig wechselt und richtig entsorgt und sich danach gründlich die Hände reinigt, besser desinfiziert. Das erfordert auch bei Fachpersonal Training! Schließlich kommt es auch auf die Art der Maske an, ob sie überhaupt die Qualität hat, Tröpfchen angemessen abzufangen und vor allem keine Feuchtigkeit zu speichern. Schließlich dürfen Masken – in Abhängigkeit vom Typ der Maske – immer nur einen bestimmten Zeitraum getragen werden.

Was noch wichtig ist: Masken helfen nur dann, wenn es ein Risiko gibt, dass sich Infizierte und Nicht-Infizierte begegnen. Wie groß ein solches Risiko ist, kann sich jeder anhand der täglich aktualisierten Zahlen des RKI ausrechnen. Ob von Masken ggf. auch eine Gefahr für die Gesundheit ausgeht, wissen wir nicht. Für Verkaufs- und Ordnungspersonal, in der Gastronomie, bei Langstreckenflügen und in vielen anderen Bereichen gibt es zurzeit eine behördlicherseits vorgeschriebene Maskenpflicht, die sich auf die komplette Arbeitszeit bezieht, ohne dass dafür geeignete Masken zur Verfügung gestellt werden. Im medizinischen Bereich werden über so lange Zeiträume ausschließlich für ihren Einsatz-Zweck geprüfte und zertifizierte Masken verwendet. Insofern haben uns die Behörden einen großen Feldversuch verordnet mit denen wir Risiken evaluieren werden, die ggf. von sogenannten Alltagsmasken ausgehen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass es Risiken gibt! Das gilt insbesondere für Kita- und Schulkinder, bei denen es in der Erkältungssaison nicht selten vorkommt, dass sie unter HNO-Infekten leiden, deren Verlauf und Verschlimmerung von Masken sicher nicht unbeeinflusst bleiben.

Fazit ([153] Prof. Dr. Markus Veit): Täglich werden wir von den Medien, selbst ernannten „Faktencheckern“ und Politikern mit **Halbwahrheiten zu Masken** belehrt. Durch die von Politik und Medien geschürte Verunsicherung sehe ich inzwischen **sogar Menschen mit Masken allein im Auto oder auf dem Fahrrad, sogar beim Wandern und Spaziergehen ... sic!** Wir als Fachleute müssen dazu aus meiner Sicht angemessenen Stellung nehmen. Wenn es sich eines Tages herausstellt, dass das Nutzen-Risiko-Verhältnis für „Alltagsmasken“ tatsächlich schlechter ist als angenommen, können zumindest wir nicht sagen, wir hätten es nicht wissen können!

Nota bene: Im Umgang mit Risikopatienten bzw. -gruppen brauchen wir immer Masken. Dann aber zertifizierte und geprüfte und keine Alltagsmasken!

Postskriptum: Unmittelbar vor Druck dieses Meinungsbeitrages ist die Stellungnahme der Ad-hoc-Kommission SARS-CoV-2 der Gesellschaft für Virologie (GfV) zu SARS-CoV-2-Präventionsmaßnahmen bei Schulbeginn nach den Sommerferien erschienen (s. a. S. 24), die ich mit Befremden zur Kenntnis nehme. Zum Nutzen von Masken wird nur eine einzige Metaanalyse zitiert (Chu et al. The Lancet June 27, 2020, 395, 1973 – 1987), die ein Paradebeispiel dafür ist, wie Studien mit experimentellen Schwächen, wie ich sie auch in meinem Meinungsbeitrag angesprochen habe, als Grundlage politischer Entscheidungen verwendet werden. In dieser Metaanalyse wurde nur das Outcome der Studien (unkritisch) analysiert, nicht deren Design. Eine jüngst erschienene Metaanalyse (Xiao J et.al Emerging Infectious Diseases 2020; 26/5: 967 doi.org/10.3201/eid2605.190994), die tatsächlich die Wirksamkeit von „Alltagsmasken“ bei viralen Infektionen bewertet und zu einem ganz anderen Ergebnis kommt, wird nicht zitiert. Schließlich wird von der Ad-hoc-Kommission ausschließlich der putative Nutzen solcher Masken adressiert nicht deren Risiken. Mussten wir nicht (bis vor Kurzem) für alle Arzneimittel und Medizinprodukte eine Nutzen-Risiko-Bewertung vornehmen? Solange insbesondere die Risiken von Masken bei Kindern im dauernden Gebrauch und durch Auf- und Absetzen nicht eindeutig untersucht sind und dann eine Nutzen-Risiko-Bewertung positiv ausfällt, erachte ich den Einsatz von Masken bei Kindern als unethisch und möglicherweise gefährlich. Prof. Dr. Markus Veit, Alphasoft GmbH Regulatory Affairs | GxP, Consulting & Training, 86916 Kaufering.

[154] <https://www.welt.de/vermishtes/live217044654/Corona-in-Deutschland-Pankower-Bezirksbuergermeister-fordert-zeitlich-begrenzten-Lockdown.html> 20.10.20 LIVE CORONA

Pankower Bezirksbürgermeister fordert zeitlich begrenzten Lockdown in Deutschland - Im Zuge der Impfstoffentwicklung sollen Gesunde bei Tests mit dem Virus infiziert werden. / Der Bezirksbürgermeister von Berlin-Pankow fordert einen zeitlich begrenzten bundesweiten Lockdown.

Der Bezirksbürgermeister von Berlin-Pankow, Sören Benn, fordert zur Eindämmung der Corona-Pandemie einen zeitlich begrenzten bundesweiten Lockdown. Nirgends in Deutschland sei derzeit zu beobachten, dass die getroffenen Maßnahmen das Infektionsgeschehen ausbremsen, begründete der Linke-Politiker seinen Vorstoß am Dienstag. Von einem „prophylaktischen, gezielten, zeitlich klar begrenzten Lockdown“ verspreche er sich hier mehr Erfolge.

„Wir haben im Augenblick keinen Anlass zu hoffen, dass die vielen kleinen Maßnahmen helfen“, heißt es in einer schriftlichen Erklärung Benns. „Darum sollten wir das jetzt vorbereiten. Abblasen kann man es immer noch. Für viele Menschen wäre es die finale Katastrophe des Jahres 2020, wenn wir Weihnachten in einem Notlockdown festhängen.“

Bei einem umstrittenen Experiment sollen gesunde Menschen im Dienste der Wissenschaft mit dem Coronavirus Sars-CoV-2 infiziert werden. Die Vorbereitungen für den Versuch seien angelaufen, teilte das Imperial College London am Dienstag mit. Die Forscher erhoffen sich davon eine Beschleunigung der Suche nach einem Impfstoff gegen das Virus, das eine weltweite Gesundheitskrise ausgelöst hat. Die Teilnehmer seien zwischen 18 und 30 Jahren alt, berichtete das Imperial College. Die Herangehensweise sei riskant, verspreche aber, schneller Ergebnisse zu liefern als eine Studie, bei der man darauf warte, dass vorbehandelte Probanden zufällig erkrankten, argumentieren Befürworter.

16:26 Tod von Schülerin nicht durch Gesichtsmaske verursacht

Der Tod einer 13-jährigen rheinland-pfälzischen Schülerin Anfang September steht nach Angaben der Staatsanwaltschaft Landau nicht im Zusammenhang mit der geltenden Maskenpflicht. Rechtsmedizinische Sachverständige hätten zudem bestätigt, „dass ein normal getragener Mund-Nasen-Schutz auch nicht zu einer übermäßigen Ansammlung von Kohlenstoffdioxid“ führen könne, erklärte die Leitende Oberstaatsanwältin Angelika Möhlig am Dienstag. Das Todesermittlungsverfahren sei noch nicht abgeschlossen, aber es gebe bislang auch „keine Anhaltspunkte für

Fremdverschulden“. Die 13-Jährige hatte in einem Schulbus im Landkreis Germersheim das Bewusstsein verloren und war kurz darauf in einem Krankenhaus verstorben. Gegner der verordneten Infektionsschutz-Maßnahmen hatten als Reaktion auf die Tragödie Behörden und Politikern sofort vorgeworfen, sie seien verantwortlich für „Maskentote“.

[155] <https://www.welt.de/vermischtes/live206935325/Chinesische-Staatszeitung-verteidigt-riesige-Poolparty-in-Wuhan.html> Live Coronavirus 19.8.20 15:27 **Toulouse führt Maskenpflicht in gesamten Stadtgebiet ein** Toulouse hat im Kampf gegen das Coronavirus als erste französische Großstadt eine Maskenpflicht für das gesamte Stadtgebiet angekündigt. Ab Freitag sei das Tragen einer Schutzmaske zwischen 07.00 Uhr morgens und 03.00 Uhr nachts in den Straßen der ganzen Stadt verpflichtend, ... Die Ansage sei klar, so Präfekt Guyout: „Ich verlasse mein Zuhause, ich setze eine Maske auf.“ Die Maskenpflicht gilt ab einem Alter von elf Jahren.

[156] <https://www.derwesten.de/panorama/vermischtes/corona-neue-studie-beweist-hier-steckst-du-dich-wirklich-an-id230221092.html> 21.08.20 Dem Robert Koch-Institut (RKI) zufolge, macht ein entscheidender Teil der **Corona**-Neuinfektionen in Deutschland Reiserückkehrer aus dem Ausland aus. Nun zeigt eine neue RKI-Studie, dass die meisten Neuinfektionen aber woanders erfolgen, wie die „Zeit“ berichtet, soll die Hälfte aller Ausbrüche auf Gesellschaften im privaten Umfeld - Feiern im Familien- und Freundeskreis, Hochzeiten, Geburtstag zurückzuführen sein ...

[157] Nürnberger Rundschau 19.09.20 S.7 – **Titel-Thema - Corona und die Folgen: Was hätte die Politik besser machen können?** (5 Artikel, Thema Masken hier, die 4 anderen in [124])

Große Verwirrung um ein kleines Stück Stoff

Noch immer hält der Streit um den richtigen Mund-Nasen-Schutz und seine Wirkung an

Viele Todesfälle und Erkrankungen hätten von Anfang an vermieden werden können. Davon ist Professor Klaus-Dieter Zastrow überzeugt: „Mit einer Maskenpflicht für alle von Beginn an hätte die Pandemie im Keim erstickt werden können“, betont der Professor für Hygiene, der auch bereits als Fachgebietsleiter beim Robert-Koch-Institut (RKI) gearbeitet hat. Doch gerade das RKI, aber auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hielten es noch bis März nicht für nötig, dass alle Masken tragen. Für Zastrow „ein Skandal, der bis heute mit keinem vernünftigen Argument erklärt werden kann“. Schon im Januar habe er auf die Wichtigkeit von Masken hingewiesen. „Mit der Maske löst man das ganze Problem“, erklärt er im Gespräch mit unserer Redaktion. „Denn Corona-Viren sitzen in einem Bereich: dem Mund-Nasen-Raum. Dort muss man sie bekämpfen.“

Auch der Regensburger Infektiologie Professor Bernd Salzberger ist überzeugt davon, dass das Tragen von Masken ein wirksamer Schutz im Kampf gegen Corona-Viren ist. Wa-

rum wurde die Maskenpflicht also nicht von Anfang an empfohlen? „Diese Pandemie hat uns alle eiskalt erwischt. Weltweit“, beginnt Salzberger zu erklären und sagt weiter: „Die Datenlage zur Wirksamkeit von Masken war Anfang des Jahres noch nicht so gegeben wie heute.“ Und dann habe es noch ein anderes großes Problem gegeben: „Es gab damals schlichtweg nicht genügend Masken für alle. Der Weltmarkt war schlagartig leer gefegt. Masken wurden beispielsweise zu horrenden Preisen im Internet verkauft.“ Das wussten das RKI, die WHO, aber auch das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, kurz LGL. Hätten diese Einrichtungen den Menschen sofort zum Tragen von Masken geraten, hätte dies nach Einschätzung von Salzberger vermutlich zu Panik geführt, weil Schutzausrüstungen generell zu Beginn der Pandemie Mangelware war. „Wir hatten damals eine kritische Situation“, sagt Salzberger. Doch wir hatten seiner Ansicht nach „zum Glück sehr zupackende Politiker, die mit dieser schwierigen Lage verantwortungsvoll umgegangen sind – wir

sind doch in der ersten Welle sehr gut davon gekommen“.

Hygiene-Fachmann Zastrow hingegen sieht massive Versäumnisse in der Politik, aber auch bei vielen Experten: Die Wirksamkeit von Masken bedürfte für ihn von Anfang an keines Beweises mehr. Schließlich verwenden Ärzte seit Jahrzehnten im Umgang mit Patienten, die ansteckende Krankheiten haben, aber auch im Operationsbereich Masken. Aus seiner Sicht wird bis heute „völlig verantwortungslos“ über die Wirksamkeit des Mund-Nasen-Schutzes diskutiert und „unglaublich viel Blödsinn“ erzählt.

Zum Beispiel, dass eine Maske nur die anderen schütze, aber nicht den Träger. Das stimme nicht, betont Zastrow: „Masken schützen sowohl den Träger als auch das Gegenüber.“ Ärgerlich sei an dieser Aussage vor allem, dass damit die Motivation sinke, eine zu tragen: „Da denken doch viele, was geht mich der Nachbar an.“

Mindestens ebenso schlimm für ihn sind die vielen verwirrenden Aussagen, welche Maske Schutz bietet.

Auch Weltärztepräsident Frank Ulrich Montgomery mischte in der Diskussion mit und sprach im April in *Deutschlandfunk* vom „Armutzeugnis eines Staates“, weil Deutschland es nicht geschafft habe, so viele FFP2-Masken zu produzieren oder zu importieren, damit alle eine haben. Denn Montgomery schien überzeugt davon zu sein, dass nur FFP2-Masken etwas bringen und nicht die „Lappen“, die sich die meisten ins Gesicht

hängen. Zastrow ist hörbar verzweifelt über solche Aussagen. Kämen FFP2-Masken doch vor allem im Bau zum Schutz vor gefährlichen Arbeitsstoffen zum Einsatz, im Kampf gegen Corona-Viren brauche man sie seiner Meinung nach aber nicht. Wäre es nach Zastrow gegangen, hätten alle Menschen von Beginn der Pandemie an lieber selbst genähte Masken getragen als gar keine: „Denn auch die selbst genähten Masken schützen, weil es nicht darum geht, die Corona-Viren durch zu lassen, sondern virenbelastete Tröpfchen und die stoppen auch Lappen.“ Daniela Hungbaur

Maskenpflicht von Anfang an?

[158] <https://www.n-tv.de/panorama/13-10-Arztpraesident-zweifelt-an-Alltagsmasken--article21626512.html> 22.10.20 Coronavirus-Liveticker +++ **13:10 Der Präsident der Bundesärztekammer, Klaus Reinhardt, zweifelt am Nutzen von Alltagsmasken bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie.** Er sei von den Alltagsmasken nicht überzeugt, "weil es auch keine tatsächliche wissenschaftliche Evidenz darüber gibt, dass die tatsächlich hilfreich sind", sagte er im ZDF. "Schon gar nicht im Selbstschutz und wahrscheinlich auch nur ganz wenig im Schutz, andere anzustecken." Im Zusammenhang mit der Maskenpflicht sprach der Mediziner an einer Stelle von einem "Vermummungsgebot". Der SPD-Gesundheitspolitiker Karl Lauterbach bezeichnete das in einem Tweet als "unentschuldig" für den "ranghöchsten deutschen Ärztfunktionär". "Aus meiner Sicht ein Rücktrittsgrund, wenn er das nicht sofort zurücknimmt", schrieb er.

++ 12:18 weitet Maskenpflicht ab Montag aus +++ Sachsen verschärft im Kampf gegen die Corona-Pandemie die Maskenpflicht. Gesundheitsministerin Petra Köpping teilte mit, ab Montag müsse überall im öffentlichen Raum eine Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden, wo der

Mindestabstand von 1,5 Metern nicht einzuhalten sei. Lokal gibt es in Mitteldeutschland bereits ähnliche Verordnungen, so in Halle in Sachsen-Anhalt.

+++ 21.10.20 15:13 NRW führt Maskenpflicht für Schüler auch im Unterricht wieder ein +++
Schüler ab der 5. Klasse müssen in Nordrhein-Westfalen nach den Herbstferien auch an ihrem Sitzplatz im Unterricht wieder Maske tragen. Die Regelung soll bis zu den Weihnachtsferien gelten, teilte das Schulministerium in einer Mail an alle Schulen mit.

[159] <https://web.de/magazine/news/coronavirus/corona-live-ticker-zweifel-alltagsmasken-aerztepraesident-kritik-aussage-35112866> 23.10.20 Aktualisiert am 23. Oktober 2020, 17:02 Uhr
Ärztpräsident Klaus Reinhardt widerruft seine Aussage, Alltagsmasken taugten nicht zum Infektionsschutz. Wegen einer technischen Panne beim RKI wurden nicht alle positiven Tests korrekt übermittelt. Und die deutschen Gesundheitsämter sind in mehreren Städten überlastet. Zwei Tage, nachdem er den Nutzen von Alltagsmasken bei der Bekämpfung der Pandemie in Zweifel gezogen hat, rudert der Präsident der Bundesärztekammer, Klaus Reinhardt, zurück. "Die aktuelle **Evidenz aus vielfältigen Studien** spricht für einen **Nutzen des Mund-Nasen-Schutzes**", teilt er nun mit. Seine Aussagen hätten zu erheblichen Irritationen geführt, die er sehr bedauere. Reinhardt hatte **in der ZDF-Talkshow "Markus Lanz"** am Mittwochabend gesagt, er sei von den Alltagsmasken nicht überzeugt, "weil es auch keine tatsächliche wissenschaftliche Evidenz darüber gibt, dass die tatsächlich hilfreich sind. Schon gar nicht im Selbstschutz und wahrscheinlich auch nur ganz wenig im Schutz, andere anzustecken". Das widerruft er jetzt: "Die Studien weisen darauf hin, dass **sowohl die Übertragung auf andere als auch die Selbstansteckung** durch Alltagsmasken reduziert wird." Reinhardt war für seine Aussagen **von mehreren Seiten kritisiert worden** - unter anderem von der Ärztegewerkschaft Marburger Bund.

Kommentar BfT: Hmm – er hat sich also geirrt – in so einer wichtigen Aussage – wer soll das bitte glauben ... er wurde geläutert, denn es kann nicht sein was nicht sein darf.

[160] https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_88809296/nach-jens-spahns-corona-infektion-auch-staatssekretaer-martin-jaeger-erkrankt.html 24.10.20 **In häuslicher Quarantäne Nach Spahns Corona-Infektion: weitere Kontaktperson erkrankt - Sein Ehemann und vier Mitarbeiter wurden bereits positiv auf das Coronavirus getestet. Nun ist ein weiterer Kontakt von Gesundheitsminister Jens Spahn infiziert. Ob sich der Staatssekretär direkt bei Spahn angesteckt hat, ist offen.** Der Staatssekretär im Bundesentwicklungsministerium, Martin Jäger, hat sich mit dem Coronavirus infiziert. Jäger hatte sich am Montagmittag mit dem inzwischen ebenfalls mit dem Virus infizierten Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) getroffen. Ein Sprecher Spahns sagte dazu am Samstag: "Ob und wie die jeweiligen Infektionen mit dem Treffen zusammenhängen, ist unklar." Der Sprecher erklärte weiter: "Nachdem am Mittwoch alle Kontaktpersonen des Ministers informiert worden waren, hatte sich Staatssekretär Jäger direkt testen lassen und in die häusliche Quarantäne begeben." Bei Spahn hätten sich nach wie vor ausschließlich Erkältungssymptome entwickelt.

[162] <https://www.youtube.com/watch?v=l5qFmYkgobg> Video 23.10.20 Tschechischer Gesundheitsminister muss zurücktreten – weil er sich an seine eigenen Vorgaben nicht hält

<https://www.welt.de/politik/ausland/article217894076/Frankreich-Emmanuel-Macron-den-verflixten-Drahtseilakt.html> 14.10.20 **AUSLAND MASSIV STEIGENDE CORONA-ZAHLEN ...** (anderes passt thematisch nicht in diese Anlage) **Der größte Reinfeld ist die Warn-App „StopCovid“** Es fühlt sich an, als sei Frankreich komplett kopflos in die zweite Welle gedonnert, aller offiziellen Verlautbarungen zum Trotz. Ab September gab es massenweise Tests, die Labors arbeiteten am Anschlag, aber Testergebnisse ließen bis zu zwei Wochen auf sich warten. Die Behörden waren mit der Rekonstruktion der Infektionsketten überfordert, Bürger stellten sich bei Nachfragen quer, andere hielten die Quarantäneregeln schlicht nicht ein.

Der größte Reinfeld ist die Warn-App „StopCovid“, die Frankreich im Alleingang rausbrachte, aber mit 2,3 Millionen Nutzern ein echtes Nischenprogramm ist. **Nicht einmal der Premierminister hat sie runtergeladen, wie er im Fernsehen gestand. Ganze 93 Nutzer hat sie als Kontaktpersonen gewarnt, für wöchentliche Kosten von 100.000 Euro, wie es heißt.**

Diese **zirkushafte Pandemie-Politik** hat dafür gesorgt, dass die **Bürger das Vertrauen in die Regierung, das ohnehin nicht stark war, gänzlich verloren** haben. Jüngste Umfragen zeigen, dass 70 Prozent der Befragten keinen „klaren Kurs“ bei Macron erkennen können. **Als regelrechte „Ursünde“ bezeichnet der Arzt / Schriftsteller Christian Lehmann die anfängliche Ansage,**

dass Masken nichts nützten - umso sie Wochen später zur Pflicht zu machen. In seinem „Epidemie-Tagebuch“ **bescheinigt er der Regierung ein „katastrophales Krisenmanagement“.**

[163] <https://nichtohneuns-freiburg.de/freiburg-i-br-an-jedem-verdamnten-samstag-querdenken-761-1430-6/> 24.10.2020 "Wir kämpfen für den Erhalt unserer Grundrechte und werden nicht weichen, bis wir unser Grundgesetz wieder voll und vollumfänglich in Kraft gesetzt sehen." ... Maskenpflicht gemäß der baden-württembergischen Corona-Verordnung ...

[164] <https://www.youtube.com/watch?v=ucHEmYDLKo&feature=youtu.be> Video 19.20.20 Das CDC (Centers for Disease Control and Prevention U.S. Department of Health & Human Services) meldet Infizierte mit Maske haben 18faches Ansteckungs Risiko ... **Kommentar BfT:** ein schönes Beispiel wie man Daten missinterpretieren kann – (un)absichtlich? Insbesondere, wenn man noch die wissenschaftliche Originalveröffentlichung selbst dazunimmt, deren link hier angegeben ist - <https://www.cdc.gov/mmwr/volumes/69/wr/pdfs/mm6936a5-H.pdf> Community and Close Contact Exposures Associated with COVID-19 Among Symptomatic Adults ≥18 Years in 11 Outpatient Health Care Facilities — United States, July 2020 - kommt man zu dem Resultat, dass diese Daten nicht aussagen, dass man sich mit Maske 18x so leicht ansteckt wie ohne, denn es gilt auch die Daten der Kontrollgruppe in der Spalte rechts daneben zu berücksichtigen. Danach hat das ständige Tragen einer Maske gegenüber oft bis hin zu selten oder gar nicht keine signifikante Auswirkung auf die Häufigkeit der Ansteckung mit Covid-19 – was ernüchternd genug ist ... wobei die Autoren der Studie darauf hinweisen, dass es ein wichtiger Faktor sein könne, dass man beim Essen und Trinken eben die Maske abnehmen müsse ... verwiesen sei hier auch noch auf die Grundlagen der Auswertung von statistischen Daten, s. z.B. <https://de.wikipedia.org/wiki/P-Wert> – ab wann ist ein Resultat „**statistisch signifikant**“.

[165] <https://nichtohneuns-freiburg.de/forschungen-zum-thema-masken/> Mehrere Videos – bei denen die Wirksamkeit von Masken in der Praxis getestet – reduzieren diese den Austrag von Teilchen und Aerosolen tatsächlich, schützt man dadurch also sich und andere? - und die Erhöhung des CO₂-Gehalts unter Masken gemessen wird - urteilen Sie selbst – **Kommentar BfT, Nein, Zitat des Virologen Jonas Schmidt-Chanasit:** „Alltagsmasken, also der nicht-medizinische Mund-Nasen-Schutz, haben Grenzen. Sie bremsen den Ausstoß und halten größere Tröpfchen von anderen Menschen von den eigenen Mund- und Nasenschleimhäuten fern. Doch bei **Aerosolen** - das sind kleinste Schwebeteilchen in der Luft - helfen sie nur bedingt“, auch weil sie oft nicht eng genug anliegen. Aerosole können dann an den Seiten aus- und eintreten [151].

[166] https://www.youtube.com/watch?v=Y_O1MQ5h8HM Stoppt die neue Corona-Gewalt! JETZT! (Clemens Arvay) – Corona spaltet unsere Gesellschaft ... Gewalt gegen Andersdenkende ...

[167] <https://www.youtube.com/watch?v=hCU3wJoELMk> 20.10.20 Gekündigt wegen Querdenken | Christa in Stuttgart – Junge Frau, die nach einem maskierten Überfall wegen ihres Traumas keine Maske tragen kann, wird nun von den "Guten" weiter traumatisiert, die sie zum Maskentragen zwingen wollen, und damit ihre Existenz zerstören – für den Spiegel ist sie eine Nazi-S.: [168]

https://www.youtube.com/watch?v=IMC_yOgCPlo "Querdenken" mit Nazis: Wirrköpfe unter sich

[169] <https://nichtohneuns-freiburg.de/die-maske-als-instrument-der-freiheit/> 15.10.20 **Die Maske als „Instrument der Freiheit“ (Zitat Söder)** - In Mitmachen (Satire) Quelle: Tichyseinblick.de Viele hätten gedacht, Maskentragen sei ein staatlicher Zwang. Doch halt! Markus Söder klärt uns auf: In Wahrheit ist Maskentragen die Freiheit, auf die wir gewartet haben. Und es kommt noch besser. Jens Spahn sagt: „Wir wollen Weihnachten für und mit der Familie möglich machen.“ Halleluja!

Mit Freiheit verbinden verschiedene Kulturen Unterschiedliches – andernorts erscheinen brennende Fackeln oder wehende Flaggen vor dem inneren Auge, der Arc de Triomphe, die Freiheitsstatue, große Persönlichkeiten von George Washington bis Charles de Gaulle, für manche geht es auch um Adler, Löwen oder Bären.

Hierzulande ist das anders. Markus Söder erklärt nun das neue bayerische Freiheitsinstrument: Die Maske. So appellierte der bayerische Ministerpräsident gestern für eine bundesweite Maskenpflicht und sagte dabei: „Die Maske ist ein Instrument der Freiheit.“ Es sei „fünf vor Zwölf“ deshalb brauche es „einen Ruck“, der weg vom „Klein-Klein“ führe.

In einer Zeit, in der Grundrechte und grundlegende individuelle Freiheiten mit einem Fingerschnipp der Exekutive aufgehoben werden, in der das Mantra der Gesundheit für absolut und Kritiker der Regierungsmaßnahmen zum personifizierten Bösen erklärt werden, ist die Maske gerade diese

Freiheit, auf die alle gewartet haben.

Söder begründet seine These damit, dass wir nur mit der Alltagsmaske, wie sie ja jetzt heißt, ein weitestgehend normales Leben führen könnten. Söder hat natürlich völlig recht. Ich würde sogar noch einen Schritt weitergehen: Sie ist ein Symbol der Freiheit.

Natürlich ist die Maske keine minütliche Erinnerung an den Ausnahmezustand, die die Menschen in ständiger Angst leben lässt und schon gar nicht ist sie Ausdruck einer willkürlichen Exekutive, sondern ganz im Gegenteil – sie steht für die Freiheit des Einzelnen. Deswegen ja auch die Pflicht; eine Pflicht zur Freiheit quasi.

Diese Freiheit äußert sich vor allem darin, dass unfreie Menschen, also solche, die die Maske nicht tragen, durch Strafandrohung und soziale Repressionen dazu genötigt werden.

Wir können froh und dankbar sein, Politiker wie Söder zu haben, die im Freiheitskampf immer an vorderster Front stehen und auch dem letzten Dissidenten und Abweichler klar machen, dass Freiheit immer die Einsicht in die Notwendigkeit und damit der unbedingte Gehorsam ist.

Die durch die Corona-Maßnahmen neugewonnene Freiheit zeigt sich auch dadurch, dass wir bald sogar mit der Familie Weihnachten feiern dürfen. Ja, Sie haben richtig gehört. Jens Spahn sagt: „Wir wollen Weihnachten für und mit der Familie möglich machen.“ Halleluja, wir danken dir!

Jetzt kann auch ich als 18-Jähriger Wessi endlich nachvollziehen, wie es sich damals in der DDR beim Mauerfall angefühlt haben muss, als einem endlich die Freiheit geschenkt wurde.

Die Einführung der Corona-Maßnahmen ist sozusagen der Mauerfall meiner Generation, ein Freiheitserwachen nach Jahren des maskenlosen Trotts, der nun beendet wurde.

Weitere Referenzen im Anschreiben

[170] <https://www.welt.de/wirtschaft/article218054206/Pandemiekosten-So-teuer-ist-jede-Corona-Behandlung-in-der-Klinik-fuer-die-Krankenkassen.html> 18.10.20 → **Abb.26:** Covid-19-Intensivfälle in Deutschland als Funktion der Zeit seit Ende März, Bild aus Video - und **Abb.27:** Anzahl der Intensivbetten in Deutschland, Bild aus Video

[171] <https://www.welt.de/vermischtes/article206504969/Corona-7830-Corona-Neuinfektionen-in-Deutschland-Neuer-Hoehchstwert.html> 17.10.20 **PANORAMA ZAHLEN UND DATEN „Corona-Neuinfektionen in Deutschland – Neuer Höchstwert“** → **Abb.28:**

[172] <https://www.welt.de/vermischtes/live217044654/Corona-Pandemie-Karl-Lauterbach-rechnet-mit-lokalen-Shutdowns.html> 18.10.20 **LIVECORONA-PANDEMIE** Behörden schließen Grand Hotel am Timmendorfer Strand → **Abb.29:** Covid-19 Schreckenszahlen des RKI für Deutschland - Screenshot aus Video

[173] <https://www.merkur.de/welt/coronavirus-deutschland-drosten-virologe-studie-tests-sterblichkeit-infektion-zr-90056838.html> 09.10.20 **VIROLOGE IM PODCAST Corona: Drosten berichtet von erschreckender US-Studie zu Sterblichkeit - Schlüsse für Deutschland**

Die Fehleranfälligkeit von **Corona-Tests** wurde zuletzt mehr und mehr zum Thema. Es gab Fälle von Infizierten, die nach einiger Zeit wieder gesundet waren und urplötzlich wieder von SARS-CoV-2* befallen gewesen sein sollen. Dazu kamen Testresultate, die schnell revidiert werden mussten. Besonders ärgerlich, denn ein positives Ergebnis mündet schließlich in einer **Beschränkung der Freiheit** und kann so manchen Bürger davon abhalten, seinem Job nachzugehen.

Wie sehr ist also **Testergebnissen** wirklich zu trauen? In seinem **NDR-Podcast „Das Corona-virus-Update“** entgegnet **Christian Drosten** den Vorwürfen in sozialen Medien, oft gäbe es falsch positive Resultate und mitunter würden nur **Fragmente des Virus** nachgewiesen. „Ohne ein volles Virus-Genom gibt es keine Virus-Reste“, betont der Virologe aus Berlin. Auch Verwechslungen mit anderen Viren schließt er aus.

Drosten-Podcast: „Unsere PCR war die erste, ist aber längst nicht mehr die einzige“ Drosten versichert: „**Die PCR ist da einfach zweifelsfrei.**“ Schon die erste Publikation zu dem **PCR-Test** im vorigen Januar habe Daten zur **Validierung** enthalten. „Unsere PCR war zwar die erste, die ist aber längst nicht mehr die einzige“, erklärt der Direktor der Berliner Charité: „Die Labore sind eigentlich alle inzwischen dazu übergegangen, die **Tests von Herstellern** zu beziehen. Die haben unsere PCR zum Teil übernommen, zum Teil aber auch **ein bisschen modifiziert**. Und allen ist gemeinsam, dass die zusätzlich zu unserer Validierung noch mal wieder selber Validierungen gemacht haben.“ Denn nur dann dürfe man die Tests auch weiter verkaufen: „Die muss man ja zertifizieren lassen.“ Insgesamt attestiert der 48-Jährige dem PCR-Verfahren „eine **sehr**

wasserdichte Diagnostik“. PCR ist die Abkürzung für „polymerase chain reaction“, oder auf deutsch: **Polymerase-Kettenreaktion**. Um das Erbgut des neuartigen Coronavirus nachzuweisen, wird ein **Abstrich im Mund-, Nasen- oder Rachenraum** genommen.

Drosten-Podcast: Bei falscher Anwendung ist falsch negatives Test-Ergebnis nicht auszuschließen Laut *Apotheken Umschau* ist es durchaus möglich, ein falsch negatives Ergebnis zu riskieren, wenn das Material für den Test nicht am korrekten Ort entnommen wird. Dazu seien die **teuren Schnelltests** weniger zuverlässig. Was wiederum die anfangs beschriebenen Fälle erklären könnte. Grundsätzlich gibt es **drei mögliche Resultate**: neben positiv - also infiziert - und negativ auch unklar. In letzterem Fall sollte natürlich noch genauer untersucht werden.

Exakter bemessen lässt sich mittlerweile auch die **Infektionssterblichkeit**. Also wie häufig eine Ansteckung mit SARS-CoV-2 zum Tod führt. Drosten veranschaulicht den Unterschied zum bisherigen Wert, der Fallsterblichkeit*: „Das sind diejenigen, die verstorben sind von den bekannten, sagen wir mal **gemeldeten oder auch getesteten Fällen**. Und da lagen wir ja immer so im Bereich von drei, vier Prozent.“ Nun könne auf Basis von **Antikörper-Studien** sehr gut abgeschätzt werden, wie viele Personen tatsächlich über einen Untersuchungszeitraum infiziert waren. Die bisherige Dunkelziffer* wird also weitgehend ans Licht gezerrt.

Drosten-Podcast: Infektionssterblichkeit präziser und geringer als die Fallsterblichkeit „Dann kann man natürlich auch die **Verstorbenen genau erheben**“, so Drosten, der darauf hinweist, dass die Zahl im Vergleich zur Fallsterblichkeit natürlich sinke. Denn es werden zwar **mehr Infizierte registriert**, bei den Todesopfern bleibt der Wert aber unangetastet. Für die USA zitiert der Viren-Experte eine **Meta-Analyse**, die einen Vergleich zur **saisonal auftretenden Grippe** zieht. Der Studie zufolge habe Covid-19 in den USA eine Infektionssterblichkeit von 0,8 Prozent, bei einer Grippe betrage diese 0,05 Prozent. Schlussfolgerung: **„Für jeden Influenza-Toten gibt es 16 Covid-19-Tote in den USA.**

Für **Deutschland** könne der Wert nur geschätzt werden. Dabei sei allerdings zu berücksichtigen, dass beim neuartigen Virus die **Sterblichkeit mit hohem Alter** steige. „Jetzt ist aber die amerikanische Bevölkerung jünger als die deutsche“, stellt Drosten klar: „Das heißt, wir müssten in Deutschland mit einer Infektionssterblichkeit rechnen, die nach dieser Auswertung so an die **ein Prozent** rangeht oder sogar knapp über ein Prozent geht.“ Insgesamt gebe es große Unterschiede, was den Wert in den **verschiedenen Altersgruppen** betreffe. So würde bei den **Über-85-Jährigen** einer Analyse zufolge **jeder Dritte** an Covid-19 sterben - Drosten zieht hier einen Vergleich zu den Pocken im Mittelalter und Ebola auf dem afrikanischen Kontinent -, bei Personen **zwischen 35 und 44 Jahren** liege die Infektionssterblichkeit dagegen im Bereich **wie bei der Influenza**. Hier würde also jeder 2000. Infizierte die Krankheit nicht überleben.

[174] <https://de.wikipedia.org/wiki/Polymerase-Kettenreaktion>

[175] <https://www.bild.de/sport/fussball/fussball/bundesliga-kommentar-ball-flach-halten-in-der-corona-krise-73584026.bild.html> 25.10.20 ... Richtig ist, dass die offenbar falschen positiven Test-Ergebnisse bei Bayern-Star Gnabry, Würzburgs Abwehrchef Douglas und sechs Heidenheimern Fragen aufwerfen und für die betroffenen Vereine ärgerlich sind. ... Es ist bekannt, dass Corona-Tests zu etwa 98 Prozent das richtige Ergebnis liefern. **Anmerkung BfT zu letzterem: Nein.** Das kann man so pauschal auch gar nicht sagen – denn man muss unterscheiden zwischen richtig- (/ falsch-)positiven und negativen Testergebnissen – Sensitivität und Spezifität, die nicht gleich sind, sondern sehr unterschiedlich sein können – in Zahl und Wirkung. In [16] wird dies schön erklärt, und gezeigt, dass das eine zu den falsch-positiven (falsche Quarantäne), das andere zu falsch-negativen Ergebnissen (falscher Freifahrtschein) führt - und die Anzahl der Tests wesentlich ist...

[176] https://rp-online.de/sport/fussball/falsch-positive-coronatests-stiften-verwirrung-bei-fussballklubs_aid-54234085 25.10.20 **Fälle häufen sich: „Falsch positive“ Corona-Tests stiften Verwirrung** bei Fußballklubs Bremen Die Corona-Zahlen steigen und steigen und auch in der Bundesliga wächst die Anzahl positiv getesteter Spieler. Für die größte Aufregung sorgte am Wochenende aber die Frage: Was ist, wenn ein positiver Test gar nicht positiv ist? ... Die Würzburger Kickers bekamen nach ihrer 1:3-Niederlage beim Hamburger SV von dem zuständigen Labor mitgeteilt, dass die **Tests bei einem Spieler und zwei Co-Trainern „falsch positiv“** gewesen seien. Alle drei waren am Samstag in Hamburg nicht dabei, stiegen dann aber am Tag danach wieder normal ins Mannschaftstraining ein. ...

Der 1. FC Heidenheim prüft nach eigenen Angaben sogar rechtliche Schritte gegen ein Labor, dessen **Testergebnisse in sechs Fällen am Donnerstag positiv waren, während dieselben Personen am Freitag und Samstag im Klinikum der Stadt negativ getestet wurden.** ...

Das Drittliga-Spiel von **Türkgücü München** beim FSV Zwickau war am Freitag wegen **drei Corona-Fällen** bei den Gästen kurzfristig abgesagt worden. Nach Angaben der Münchner von Sonntag bestätigte das zuständige Labor nun allerdings, dass die **Tests „falsch positiv“ beziehungsweise negativ** gewesen seien. „Sehr traurig“ sei deshalb die Spielabsage, „besonders **aus sportlicher Sicht aber auch aufgrund der entstandenen Kosten**. Nun gilt es den Fall aufzuarbeiten, um solche Szenarien in Zukunft zu vermeiden“, sagte Türkgücü-Geschäftsführer M. Kothny.

Virologen indes weisen darauf hin, dass falsch-positive Testergebnisse so gut wie nie vorkommen. Es könne sein, dass die getesteten Spieler bei der Ansteckung so wenig Viruslast abbekommen haben, dass der erste Test negativ ausfiel (etwa vor dem Beginn der Inkubationsphase), dann positiv (als geringer Virusnachweis bei milder Infektion), und dann wieder zwei Mal negativ (weil die Immunabwehr bereits erfolgreich aktiv war). Dann wären es völlig korrekt richtig-positive Virusnachweise gewesen. Ob die Spieler bei geringer Viruslast infektiös gewesen wären, ist eine andere Frage. Dass sie das Virus oder Bruchstücke davon in sich trugen, ist bei einem positiven Ergebnis des PCR-Tests unstrittig.

Kommentar BfT: Sorry für die Wortwahl, aber verarschen können wir uns alleine. Welche Virologen behaupten „dass falsch-positive Testergebnisse so gut wie nie vorkommen.“ und behaupten dann diesen noch größeren Unsinn? Warum werden diese Virologen nicht namentlich genannt? Weil es eine Lüge ist. Angefangen damit, dass auch in der chemisch-medizinischen Analytik keine Verfahren „so gut wie“ fehlerfrei sind. Die vielen falsch positiven Tests zeigen – mehrfach mehrere Spieler in einem Kader von < 50 Personen, dass die PCR Tests nicht zuverlässig funktionieren und die Spezifität (Prozentsatz, zu dem nicht infizierte Personen als gesund erkannt werden) ist ganz offensichtlich deutlich geringer als 98%, geschweige denn 100%.

[177] <https://www.youtube.com/watch?v=Xh7T9i2fOGY&feature=youtu.be> **Video** 25.10.2020

Reiner Fuellmich - Man muss nur dem Geld folgen - klasse 6,38 Min – PCR Test etc. - CDU Präsidiumssitzung im **Mai 2019** mit Herrn Drosten zur Absprache wegen eines Corona-Virus

[178] <https://newzs.de/2020/08/12/test-panne-in-bayern-auch-900-positiv-getestete-erhielten-keine-ergebnisse/> FAZ.NET 12.08.20 **Test-Panne in Bayern:** Auch 900 positiv Getestete erhielten keine Ergebnisse Nun erst wird das Ausmaß der Test-Panne an bayerischen Autobahnen bekannt: Unter den 44.000 Reiserückkehrern, die ihre Testergebnisse nie erhielten, sind auch 900 positive Fälle. Ministerpräsident Söder nennt das „sehr, sehr ärgerlich“ und sagt seinen Nordsee-Besuch ab.

[179] <https://www.krankenkassen.de/dpa/350207.html> 17.10.20 Berlin (dpa) - Außenminister Heiko Maas hat mit Blick auf die stark steigenden Fallzahlen die Bereitschaft Deutschlands bekräftigt, wieder Corona-Patienten aus anderen EU-Staaten aufzunehmen. «Wenn es bei unseren Nachbarn in der Versorgung von Corona-Patienten Engpässe gibt, bieten wir natürlich schnell Hilfe an, wie unsere Kapazitäten dies erlauben», sagte der SPD-Politiker dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND, Samstag). «Europäisch können wir das jetzt über das neue Frühwarnsystem viel besser koordinieren als im Frühjahr. Auf diese Solidarität setze ich, wenn es ein schwieriger Herbst wird.»

Mehrere Bundesländer haben sich bereits zur Aufnahme von Patienten aus EU-Nachbarstaaten bereiterklärt. So wollen zum Beispiel Kliniken in Nordrhein-Westfalen erneut schwer kranke Covid-19-Patienten aus den Niederlanden versorgen. Auch Niedersachsen hatte Bereitschaft bekundet, dem Nachbarland zu helfen. Nach Informationen des Auswärtigen Amtes gibt es auch Gespräche zwischen Bayern und Tschechien. Die EU stellt den Angaben zufolge 220 Millionen Euro für grenzüberschreitende Transporte von Patienten, Ausrüstung und Personal zur Verfügung.

Maas warnte vor neuerlichen einseitigen Grenzschließungen. «Wir wollen die Fehler aus dem Frühjahr nicht erneut begehen, das gilt auch für Grenzen. Damals waren kilometerlange Staus an der deutsch-polnischen Grenze die Folge», sagte er. «Historisch geglaubte Debatten an der deutsch-französischen Grenze brachen wieder auf. Das darf sich nicht wiederholen.» Zudem hoffe er, dass die internationale Diplomatie nicht abermals aufgrund von Reisebeschränkungen heruntergefahren werde. «Wenn es um Kriege und Krisen geht, muss man sich auch persönlich treffen und einander in die Augen schauen können», betonte Maas. «So wie alle einen zweiten, kompletten Lockdown in Wirtschaft und Gesellschaft vermeiden wollen, sage ich: Einen diplomatischen Lockdown darf es nicht geben.»

Anmerkung BfT: Wenn wir **Intensivbetten in großer Zahl frei haben** (was so ist – s. Abb.27) und es **auch nicht nötig ist, unsere Grenzen zu den Nachbarländern zu schließen, dann haben wir keinen Notstand in unserem Land und es darf auch keine rigiden Maßnahmen gegen unsere Bürger und Wirtschaft geben.**

[180] https://de.wikipedia.org/wiki/COVID-19-Pandemie_in_der_Slowakei ... gab es offiziell nur 27 Todesfälle. Allerdings werden auch weiterhin nur solche Todesfälle gezählt, bei denen Covid-19 die alleinige Todesursache ist."

[181] <https://web.de/magazine/regio/bayern/intendanten-ruecknahme-corona-massnahmen-35199690> 23.10.20 **München/Regensburg (dpa/lby) - Die Intendanten bayerischer Bühnen fordern Ministerpräsident Markus Söder (CSU) in einem offenen Brief auf, verschärfte Corona-Auflagen für Theater zurückzunehmen.**

"Bisher hat es keine nachweisliche Infektion durch einen Theaterbesuch gegeben", heißt es in dem Brief vom Freitag, den unter anderen der Intendant der Bayerischen Staatsoper, Nikolaus Bachler, Kammerstück-Chefin Barbara Mundel und die Intendanten der Staatstheater in Nürnberg und Augsburg, Jens Daniel Herzog und André Bucker, unterschrieben haben.

"Darum insistieren wir, auch bei einem hohen Inzidenzwert von 100 oder mehr unseren Spielbetrieb mit 200 beziehungsweise 500 Zuschauern aufrecht erhalten zu dürfen", fordern die Theaterchefs - darunter auch Christian Stückl vom Münchner Volkstheater und Residenztheater-Intendant Andreas Beck. "Alles andere käme einem zweiten Lockdown gleich und bedeutet eine Existenzbedrohung für alle Bühnen in Bayern."

Ab einem Wert von 100 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner innerhalb von sieben Tagen springt die Corona-Ampel in Bayern neuerdings auf "dunkelrot". Dann treten weitere Maßnahmen zur Eindämmung der Seuche in Kraft. Veranstaltungen aller Art werden auf 50 Menschen begrenzt. Betroffen sind insbesondere Kulturveranstaltungen, etwa Theater und Kinos, aber auch Vereinsversammlungen. Ausnahmen von der Begrenzung auf 50 Personen bei Corona-Werten von mehr als 100 gibt es für Gottesdienste und Demonstrationen.

Auch der bayerische Landesverband im Deutschen Bühnenverein forderte die Staatsregierung auf, die Vorschriften zurückzunehmen. "Mit dieser Entscheidung wird in den betroffenen bayerischen Städten die monatelange Arbeit der Theater und Orchester für einen Spielbetrieb auf der Grundlage sicherer Hygienekonzepte massiv erschwert", hieß es in einer Mitteilung.

"Es ist für uns nicht nachvollziehbar und aus unserer Sicht kulturblind, warum ausgerechnet die Zuschauerräume in Theatern und Konzertsälen, die bisher kein nachweisbarer Ort der Infektion mit dem Coronavirus waren, jetzt wieder in den Fokus der weitergehenden Maßnahmen gelangen", sagte der Sprecher der Intendantengruppe im Landesverband, Jens Neundorff von Enzberg, in Regensburg. "Die erneute massive Begrenzung des Publikums bedeutet eine ernste Gefährdung der Theater und Orchester in Bayern. Deshalb fordern wir mehr Umsicht und Differenzierung bei der Ausgestaltung solcher Maßnahmen."

Über dem 100er-Wert lagen am Freitagmorgen laut Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) Stadt und Landkreis Schweinfurt, der Landkreis Neustadt an der Waldnaab, Weiden in der Oberpfalz, Augsburg, die Landkreise Passau, Berchtesgadener Land, Fürstfeldbruck, Rottal-Inn, Mühldorf am Inn sowie die Stadt Rosenheim. © dpa